

Z d
4540





Kat. IV

Z d
4540

* * * * *
Fröhliches Nichtiges vnd von GOTT
wol abgemessenes

2 Reg 2018-11

Toden Seygerlein

oder Christliche Reise Vhr ins Himmlische
Vaterland/abgerissen nach Hiftia Königlicher

Sonnen Vhr /

an welcher der Schatten 10. Grad zurück ist
gangen: bey Christlicher Leichbegängniß /

Des Ehrwürdigen Achtbarn vnd Wolgelahrten

Herrn CHRISTIANI PYRLÆI,

Pfarrherrn zum Hohenthurn/vnd weitberühmb-
ten Mathematici Practici, der Christlichen

Gemein vorgezeiget /

Durch PAULUM ROBERUM D. Fürstlichen
Magdeburgischen Hoff Prediger.



35 (0) 56
🍷

Hall in Sachsen / Gedruckt bey Peter Schmieden /
in Verlegung Michael Delschlegels Buchhändlers.

Anno M. DC. XXII.



QK 265

Kat. IV, 478.





Dem Bestrengen/ Wol Edlen vnd Ehrenvesten/

Sollrad von Rauchhaupt /

Auffn Hohen Thurn vnd Trebnitz Erb-

sassen / mit Verordneten des kleinen Auß-
schusses im Erbstift Magdeburg zc.

Meinen besonders Großgünstigen Patronen.

Hiernechst auch/ denen Ehrwürdigen/ Erbarn/ vnd
Ehreneugensamen/ des seeligen Herren Christiani Pyr-
læi hinterlassenen Freunden/

Herrn Andreae Pyrlæo, Pfarrherrn zu Niedeberg als Vatern/
Frawen Barbara Zeising / hinterbliebenen Wittib /
Frawen Eva Ruths / Schwieger Mutter /

Herrn M. Johanni } Pyrlæis als Brüdern/ } Schmünda.
Herrn Georgio } Seelsorgern zu } Selb. }
Herrn Urbano } } Ekendorff.

Meinen in Christo lieben Brüdern / vnd in
Ehren Freundinnen/

Wünsch ich Gottes Gnade vnd Segen/
Trost vnd Beystand des H. Geistes durch
Christum unsern Erlöser/
Amen.



DEDICATIONSchriffe

wie an vielen andern vornehmen von Adel / Land-
Räthen / Hauptleuten / Außschußherren / vnd meh-
rern Christlichen Junckern / also insonderheit an E.
G. W. E. Gunsten ein herrliches Sonnenklares
Document vnd Exempel. Denn es ist Stiffes-
kundig ist / wie dieselbige ihrem gewesenen trewen
lieben Seelsorger / Herren Christiano Pylæo, aller-
ley benevolenz / Beförderung vnd guten Willen je-
derzeit erweist haben. Es hat der seeltige Herr /
gleichsam zu stetwährender Gedächtniß / in seine
Bibel verzeichnet / wie E. G. W. E. Gunsten ihm
nicht allein zu diesem Pfarrdienst förderlichst beruf-
fen / sondern auch / als er noch vnerheyratet / die
Kost zu Hofe aus mildester affection gerichtet / vnd
ihre lieben Töchterlein / Margaritam Sabinam, Ca-
tharinam Mariam, Annam Elisabetham zur Got-
tes Furcht von ihm erziehen lassen. So ist mir selb-
sten bewust / wie E. G. W. E. auch nach solcher Zeit
ihm allerley gutes wiederfahren lassen / mit Rath
vnd That ihm beygesprungen / Seiner offft ganz
rühmlichen gegen mich erwehnet / auff seinem Todt-
Bet ihm verheissen lassen / daß sie seines hinterlasse-
nen Häuffleins / Väterlich vnd Vormundlich sich
anneh-

DEDICATIONSchrift.

annehmen wollen / auch solches / auff meine Bitt /
nach der Leichbestattung wiederholet. Welche hoch-
rühmliche affection sie auch darmit erweist / daß ob
sie gleich auff Ihrem andern Erbsitz / Trebnitz / in E-
hehafften zuverrichten / dennoch von dannen abge-
reiset / vnd in der Person der Leichbestattung haben
beywohnen wollen. Wiewol nun dort an jenem
Tage einen Jeglichen sein Lob wiederfahren wird /
nach Bertröstung des Apostels 1. Cor. 4. so habe ich
dennoch Umbgang nicht haben können / auch hier
in dieser Welt solchen Ihrer Gestr. Großgünstigen
Willen vnd Benevolenz gegen das H. Predig Ampt
öffentlich zu rühmen. Denn E. G. W. E. Gunsten
haben den obengeführten Vers mit Ihrem löbli-
chen Exempel zu schanden gemacht vnd umbgekehrt;
daß man vielmehr also sagen / vnd reimen möge:

*Felix parochia ista,
Cui est TALIS Nobilista.*

Die Pfarr ist gut zu jeder frist /
Da solch Parron vnd Juncker ist.

Die übrigen so sich an den Gesalbten des H. Erren
mit onfug vergreifen / werden dessen schwere Rechen-
schafft zu geben haben. Was aber Filial Kirchen
vnd Landstrassen belangen thut / hat der Tichter mit

) (III) Dem

DEDICATIONSchrift

dem einē seine Saurheit / mit dem andern seine Kargheit an Tag gegeben. Ein jeglicher / wie er beruffen ist / also bleibe er / also lehre er / also lebe er: kempffe einen guten Kampff / behalte Glauben vnd gut Gewissen / auff daß ihm der gerechte Richter an jenem Tage auch auffsetze die Kron der Herrlichkeit. Bitte hiermit ganz dienstfleissig E. G. W. E. Gunsten solch meine Dedicationsschrift vnd öffentliche Compellation in besten vermercken / Ihre / gegen das H. Predigamt vnd dessen Diener / tragende großgünstige affection nicht endern / der hinterlassenen Wittib vnd Kinder sich erwerberzig annehmen / auch mein Großgünstiger Patron verbleiben wolle. Empfehle dieselbe / sampt Ihrer woladelichen Haus Ehren / so auch eine besondere Gönnerin der Diener Göttliches Wortes ist / wie denn auch Ihre ganze Hauskirche vnd an Verwandschaft / in Gottes treuen Gnadenschutz zu allen zeitlichen vnd ewigen Wohlergehen / in Christo Jesu Amen.

Auch Ehrwürdige / Achtbare / Erbare / vnd Ehrentugendsame Herren vnd Frauen respectivē liebe Brüder in Herren / vnd EhrenFreundin / habe ich nicht ombgehen sollen / Ewre meldung zu thun / vnd solche Trost Predigt Euch zu übersenden. Denn ich leicht zuermessen / wie Ihr ob solchem noch sehr frües

DEDICATIONSchrift.

zeitigen Todesfall/erwes selig nSohns/ Eherirts/
 Endams vnd Brudern bestürzet vnd betrübet send.
 Wenn vns denn gebührt die Weinenden nicht ohne
 Trost zulassen/also hab ich nicht allein die Reich Pre-
 digt auff ewer begehren / willig auff mich genomien/
 vñ einen Text/so auff solch eines wolgeübten Christ-
 lichen Mathematici Reichbegängniß bequemlich er-
 achtet/ nach vermögen erkläret/ sondern auch auff
 weiters ersuchen/dieselbe zu Pappier gebracht / vnd
 zu langwierigen Nachruhm. des seeligen Herren
 Christiani, Euch allen aber vnd der ganzen Freund-
 schaffe zu sonderlichen Trost / publiciret vnd zum
 Druck gegeben. Der ungezweifelten Hoffnung/es
 werde Gott der Herr seinen Donner Krafft / vnd
 meinen Pflanzen das Gedenken geben/ daß ihr solch
 bitteres Haus Kreuz willig auff euch nehmen / dem
 Herren Christo geduldig nachtrageit / vnd eweren
 Willen in den heiligen Willen Gottes stellen könnet.
 Wahr ist/ es hat mir selbst sehr wehe gethan/dz ich
 den lieben Mann/(wie auch vor wenig Jahren Herrn
 M.Laurentium Andree Past. Maur. Hal. Collegam meum autem
 Theologum vnd Mathematicum) so zeitlich verlieren sollen /
 welchen ich vmb seiner Geschicklichkeit vnd Gottes-
 furcht / so nicht oft beyfammen zufinden / jederzeit
 sehr geliebet. Aber ich habe mich trösten müssen /

DEDICATIONSchrift.

und ja zu mit dem lieben Hiob: der H. Err hats gegeben vñ H. Err hats genommen, (vñ wirts wieder geben) der Nahme des H. Errn sey gelobet: vñ mit dem H. Bischoff vñ Märterer Cypriano (serm. de Mortalitate) Ich habe zu predigen/man sol die Verstorbenen vñ aus der Welt durch Gottes Abforderung erlösete Brüder nit betrauren / *cum sciam non eos amitti sed præmitti*, Sie seind nicht verlohren sondern vor vns hingschickt / *recedentes præcedere*, Sie gehen nicht von vns / sondern vor vns / *ut proficiscentes & navigantes desiderari eos debere, non plangi*; Sehnen sol man sich nach ihnen / als nach einem Freunde / der zu Wasser oder Lande verreiset ist / nicht aber greuen / *nec accipiendas esse hic atras vestes, quando illi indumenta alba jam sumserint*: Was sollen wir schwarze Kleider tragen / wenn sie die weissen Kleider (dort in der Binsterblickheit) haben angezogen?

Verhoffe also es werden auch E. E. vñ T. durch Gottes Gnade sich zu frieden geben können; in welche Ich Sie hiermit allerseits von Herzen befehle.
Datum Hall d. 1. Mart. 1622. in noch wehrenden Land Tage.

E. G. W. E. Gunsten/

Unter Dienstwilliger vñ Gebetschuldiger

Auch E. E. vñnd T.

Bruder im H. Erren / vñ in Ehren guter Freund

PAULUS ROBERUS D.

Fürstl. Magd. Hoff Pr.



Christliche Leich Predigt.



Liebte vnd andächti-
ge Freunde in Christo JE-
su, was der Prophet Esaias im 56.
Capitel seiner Weissagung auffge-
zeichnet hat mit diesen Worten:

Siehe der Gerechte kömmer vmb / vnd ist niemand / der es
zu Herkon nehme / vnd heilige Leute werden auffgerafft /
vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden
weg gerafft für dem Unglück / vnd die richtig für sich ge-
wandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren
Kammern: Dessen haben Wir jeko vor Uns
ein augenscheinliches nachdenckliches Exempel
an den Ehrwürdigen / Achebarn vnd
Wolgelahrten Herrn CHRISTIANO
PYRLÆO, gewesenen wohlverdienten
Pfarr Herrn dieses Orts / nunmehr in
Gott seelig ruhenden. Denn nach dem Gott der
Allmächtige wegen vnserer Sünden / gewislich et-
was grosses vber vns beschlossen hat: siehe so helt
er zuvor eine Ernde / nimpt nicht allein kleine Kinder-
lein / sondern auch wol fromme / gottseelige / hochver-
ständige Männer hinweg / die lest er noch zuvor / ehe
denn das Unglück herein bricht / à facie iniquitatis,
zu ihrem Ruhe vnd Schlaf Kämmerlein gelangen:

A

Damit

Gehalten
zum Ho-
hen Thurm
d. 13. Jan. an.
1642.



Christliche Leich Predigt.

Damit Wir nun / also wolgedachten vnserm lieben
Mit Brudern / numehr Seeligen / den letzten Ehren-
Willen erzeigen / vnd also zu Hersen nehmen mögen /
wie Gott nicht ohne Ursach fromme Menschen
von dieser Welt für dem Unglück abfodere: so wol-
len Wir einen kurzen Text darzu nehmen / vnd ewer
Christlichen Liebe denselben erklären. Welches /
auff daß es Gott zu Ehren / zu Erbauung vnser
Christenthums / auch zu Trost der betrübten hinder-
lassenen Freundschaft gereichen möge / so bitten wir
zuvor den Vater aller Gnaden / daß Er vns hierzu
Krafft vnd Beystand seines H. Geistes aus der Hö-
he vmb Christi Willen verleyhen vnd geben wolle /
vnd solches von Göttlicher Allmacht zuerlangen
wollen Wir mit einander also beten / vnd seuffzen:
Vater vnser etc:

Text. 2. Reg. 20. v. 8. 9. 10. 11.

Diskia aber sprach zu Zesaja/
welches ist das Zeichen /
daß mich der Herr wird gesund
machen / vnd ich in des Herrn
Haus hinauff gehen werde am
Drit-

Christliche Reich Predigt.

dritten Tage : Jesaja sprach :
Das Zeichen wirst du haben von
HERRN, daß der HERR thun wird
was Er geredt hat. Soll der
Schatten zehen Stufen förder
gehen / oder zehen Stufen zu rü-
cke gehen ? Hizkia sprach : es ist
leicht dz der Schatte zehen Stuf-
fen niederwärts gehe / daß wil ich
nicht / sondern daß er zehen Stuf-
fen hinder sich zurück gehe. Da
rieff der Prophet Jesaja den
HERRN an. Und der
Schatte gieng hinder sich zu rü-
cke zehen Stufen am Zeiger
Ahas / die er war nieder-
wärts gegangen.

A 2

EXOR.

Christliche Reich Predigt.



EXORDIUM.

Daniel 12.
vers. 3.



Es lebte vnd Andächtige in Christo Jesu / Wir haben seho recht vnd wol aus dem 12. Cap. Danielis gesungen: Qui autem docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti, & qui ad iustitiam erudiunt multos, quasi stellæ in perpetuas æternitates, das ist: Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz / vnd die viel zur Gerechtigkeit weisen / wie die Sternen immer vnd ewiglich. Welchs denn ein sonderlicher schöner vnd geistreicher Text ist / darinn wir hören / das getrewe Lehrer Göttlichen Worts / ob sie gleich hier in dieser Welt für Jeg Opffer / Außkehricht / vnd Giffte oftmals gehalten werden: Doch dort in jenem Leben als schöne Stern. vnd Liechter herfür leuchten sollen. Es werden aber trewe Lehrer vnd Prediger / wie zwar auch andere außserwehlete Christen / (doch das Lehrer in etlichen Stücken / Krafft der Wort Danielis / den Vorzug haben) den Sternen des Himmels gleich seyn / nicht dem Wesen nach / daß sie Himmlische Leiber etwa aus der Materia der Sternen antragen würden / wie etliche

vor

Christliche Reich Predigt.

vor Zeiten getreumet haben; sondern in unterschiedlichen andern Punkten.

Vnd erstlich zwar Claritate, wegen des Glanzes vnd Klarheit: Denn wir werden dort im ewigen Leben nicht mehr mit Blattern/Krätz vnd Genätz / Kranckheit / Abnehmung der Schönheit / Verfallung vnd Verfaulung/vns plagen müssen / wie in dieser Welt geschicht: Sondern da werden wir herrliche / geistliche / clarificirte vnd verklärte Leiber haben / welche dem verklärten Leibe Jesu Christi werden ehlich seyn. Was ist nu schöner als der liebliche MorgenStern/wenns klar ist? als der schöne Orion / dessen im Buch Hiobs gedacht wird? Ja was ist schöner als die helle Sonne am Firmament? Einen solchen / ja viel herrlicheren Glanz werden wir haben dort in ewigen Leben / dieweil G. Sit das Licht seyn / vnd vns erleuchten wird. Vnd ob wir zwar nicht wissen / wie es eigentlich mit solchem Glanz wird beschaffen seyn: Vielweniger daß wir / mit etlichen / eine Gleichförmigkeit mit der SternenGlanz verstehen müssen; So hat vns doch vnser Heyland Christus dessen einen lieblichen Anblick sehen lassen / so wol an seinem eignen Leibe / da er auff dem Berge verkläret ward; (wiewol er nach der Aufferstehung freywillig solchen Glanz der Jünger wegen zurück gehalten /) Als auch an

Wir werden gleich seyn den Sternen
1. in Ansehen ihrer Klarheit vnd Glanzes.

Philip. 3.
vers. 21.

Apoc. 22.
vers. 5.

Matt. 17.

Exod. 34.
vers. 29.

X iij

dem

Christliche Leich Predigt.

*Hinc sunt,
qui ma-
lint, ter-
ram hora
una move-
ri sub aq.
225. M. G.
quod ta-
men non
minoris ef-
fet omni-
potentia.
Sir. 45.
E.g. supre-
ma in cin-
gulo Orio-
nis; Vide
Origanum
in pref. E-
phem. &
Goclen. spe-
culum
phys. cöpl.
& alios.*

dem Leibe Moses / welches Stanz die Ysraeliten nicht ertragen konten. O des schönen Liechts vnd Ehren Scheins! Da werden wir recht seyn Clarissimi, Serenissimi, Illustrissimi, die Durchleuchtigsten Himmels Fürsten vnd grosse Liechter im ewigen Ehren Reich.

Gleich werden auch fromme Lehrer den Sternen am Firmament seyn. 2. Celeritate, wegen der Geschwindigkeit. Die Sonne am Firmament leufft nach etlicher Gelehrten Rechnung (E.g. in aequinoctio) in einer Stunden 259024. Deudscher Meilwegs: vnd ist doch ein so groß corpus, daß sie 166. mal grösser ist / nach der gemeinen Rechnung / als der ganze Erdboden. Dahin denn Syrach sihet wenn er spricht: Daß muß ein grosser HERR seyn / der sie gemacht hat / vnd hat sie heissen so schnell lauffen. Ein Sternlein / so 30. ja wol viel mehr mal grösser als der Erd Boden / soll lauffen in einer Stunde 4504762. Deudscher Meile Wegs / vnd also in einer halben Viertel Stunde / 563095. oder in einem sechzig Theil, (Minut) 75079. Deudscher Meilen: trüge aus in einen sechzig Theil einer Minuten in die 1251. Meilen: Das heist ja / die Himmel erzehlen die Ehre Gottes! Ja freylich wird Gott in seinem Ehren Reich an vns beweisen seine

grosse

Christliche Leich Predigt.

grosse majestätische Allmacht / daß Wir nicht mehr schwere / grobe / vnformliche Leiber haben werden / die mit Beschwerung von einem Ort zu den andern geschleppet werden müssen. Da wird einer nicht / wie hier geschieht / nach einem Ort wünschen / vnd nicht dahin kommen können / sondern all Unser Wunsch wird geschwinde erfüllet werden. Tanta futura credenda est corporum levitas & agilitas beatorum, ut possint, si velint, absq; omni morâ, sine difficultate, ipsam quoq; cogitationum nostrarum sequi ad omnia velocitatem, sagt Bernhardus. Das ist: Die Seeligen werden so geschwinde Leiber haben / daß / wenn sie wollen / alsobald da seyn können / ohne Hinderniß vnd Beschwerung / wohin sie wünschen.

Gleich werden sie den Sternen am Himmel seyn 3. Regularitate, wegen des ordentlichen gewissen Lauffs oder Wandels im ewigen Leben. Hier in dieser Welt müssen wir arme Menschen / die auch andere zur Gerechtigkeit weisen sollen / allerley Schwachheiten vnd Gebrechlichkeiten unterworffen seyn / wie auch Paulus solche Schwachheit neben andern hat beklagen müssen. Aber dort werden Wir dem Willen Gottes schnurgleich nachlaufen / vnd nicht einer Haar breit; weder zur Rechten noch zur Linken / von den heiligen Willen Gottes

abwei-

Serm. 4.
omn. San-
ctorum.
p. 350.

3. in Be-
trachtung
der schönen
Ordnung.

Roman. 7.
vers. 24.

Christliche Reich Predigt.

abweichen. Im Paradies hette es seyn können / daß wir nicht sündigten: aber dort im Himmlischen Paradies wirds nicht seyn können / wir werden auch nicht darein willigen / daß wir uns versündigten. O des seeligen fried- vnd frölichen Lebens! Denn also werden wir der grossen Noth / vber welche alle Gleubige klagen müssen / gänzlich loß werden; nemlich daß wir / wie gern wir wolten / doch nicht können Engelkrein seyn / vnd Fadengleich vnser Leben führen: Ach das ist der grösten Plagen vnd Klagen eine frommer Christen in dieser Welt. Dort aber wird diese Noth / Mühe vnd Anliegen gänzlich aufgehoben seyn: Sünde / Todt vnd alle Feinde werden uns zum Fußsien liegen.

4. Wegen der Noheit vnd Befreyung vñ Begewitter des Glends.

Sol à terra
163900.
M. G. sed
v. Kepl. in
M. C. Fixa
quibusdam
17269660.

Gleich werden sie auch seyn den Sternen 4. Sublimitate, wegen des hohen seeltigen Orts / dahin kein Regen / kein Ungewitter vnd Sturmwind reichen kan. Denn die Sonne zu Exempel steht ober der Erden / nach Aufrechnung der Gelehrten / vber anderthalb Hundert Tausend Deutscher Meilen (die obersten Fix Sternern aber noch viel mal höher.) Da ist kein Regen noch Schläcken / kein Donnern noch Plisen / wie hier in den vntersten Theil der Welt ist. Also werden die Aufferwehlten alle Trübseeligkeit / Mühe vnd Elend vnter den Füßen haben / vnd keines Abwechsels des Re-

gens

Christliche Reich Predigt.

gens vnd Sonnenscheins sich besorgen. **G**ott der
Herr wird die Sonne Licht vnd Glantz seyn/Tag
vnd Nacht. In keine Nacht/ Finsterniß/ Trawrig-
keit vnd Angst wird verhanden seyn.

Gleich werden sie endlich vnd vns 5. den
Sternen sein Perennitate, sine Inalterabilitate,
wegen der unwandelbaren Vollkommen-
heit/ damit sie werden gezieret seyn. Die Sterne
bedürffen keiner Nahrung wie etliche Philosophi vn-
gereumbt fürgegeben / dadurch sie erhalten würden:
Sondern sind von Gott in einen schönen vollkom-
menen vnderwandelten Stand gesetzt. Also werden
wie auch Essens vnd Trinckens nicht bedürffen:
Sie wird nicht hungern noch dürsten /
siehe inn der Offenbarung Johannis am 7.
Denn das Lamb mitten im Stuel wird sie
weiden vnd leiten zu den lebendigen Was-
ser Brunnen / vnd **G**ott wird abwaschen
alle Thränen von ihren Augen. Sterne
vermehrten sich nicht wie etwa die Menschen / Vieh
vnd Gewürm auff Erden / (von neuen Wunder-
Sternen ist hier auch nit nötig zu reden.) Also wird
im ewigen Leben kein Kinderzeugen vnd freyen mehr
seyn: Sondern wir werden gleich seyn den
Engeln Gottes Matth. 22. Sterne / ob sie

Offenbar.
c. 22. v. 5.

5. in Erwe-
gung ihrer
Beständig-
keit vnd
Vollkom-
menheit.

Offenbar.
Joh. c. 7.
vers. 16.

Matth. 22.
vers. 30.

B

gleich

Christliche Leich Predigt.

gleich ihre Materi vnd Leiber haben / so sind sie doch so edle Creaturen / daß kein Verwesen an ihnen zu spüren / oder daß etwa ihre Leiber nach einer höhern / edlern Form / Seele vnd Vollkommenheit sich sehneten. Also werden Wir zwar im ewigen Leben Fleisch vnd Blut vnd vnsern warhafften / doch verbesserten Leibe haben : aber da wird kein Krancken vnd Siechen / keine Sünden Wurzel vnd Todes-Same seyn / sondern Ewig / Ewig werden Wir in so edlem herrlichen vnaußsprechlichen Zustande tauen vnd verbleiben. Daher Chrystomus gar denckwürdig auff solche Gleichniß ziele / wenn er also saget : Quod si mihi parum credis, coelestia corpora, splendida illa, haecenus durantia, aeterna tranquillitate consistentia vide; credesque deinceps, etiam illa nostra corruptibilia, in corruptibilia ut sint, efficere DEUM posse: immo his quae oculis cernuntur praestantiora. Auff Deutsch ist so viel gesaget : So du mirs nicht glauben wilt / so schawe doch an die Himmlischen hellglänzenden Körper / welche noch in sterwehrender Vollkommenheit beruhen vnd bestehen : so wirst du ja forthin nicht daran zweifeln / daß auch vnser verweßliche Leiber von Gte also können zugerichtet werden / daß sie unverweßlich / ja daß sie viel herrlicher seyn / als was wir ist für Augen sehen.

Tomo 4.
Chrysof.
hom. 41. in
1. Cor. 15.

Christliche Reich Predigt.

Ist also diß schöne vnd herrliche Sprüchlein auß dem 22. Cap. Daniel. ein feiner Lehrspruch / vnd weist vns / was aller Gläubigen im alten Testament / Lehr vnd Bekendniß von Auferstehung der Todten vnd ewigem Leben gewesen sey: nemlich daß sie eine vnsterbliche Seele vnd Auferweckung des Fleisches gewißlich geglaubet haben. Denn es halten etliche dafür / daß die Jüden nichts vom ewigen Leben gewußt hetten / ob zwar die Gleubigen aus Gnaden solchs auch erlangen würden. Aber das Gegentheil weist vns allhier der Prophet Daniel / in dem er klärlich redet von der letzten Zeit / vnd wie eine Auferstehung erfolgen würde. Also lehrete Salomon / daß Gott alle Werck würde für Gericht führen. Also hat Henoch geprediget vom jüngsten Gerichte / daß der Herr erscheinen werde mit viel Tausend Heiligen. Vnd das war ja auch der Trost Hiobs / da er sagt cap. 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebt / vnd Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / vnd ich werde mit dieser meiner Haut vmbgeben / vnd werde in meinem Fleische Gott sehen / denselbigen werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen vnd kein Frembder. So wuste ja auch Saul / daß Samuel nicht ganz were vmbkommen / sonst hette er nicht nach ihm gefragt bey der Zäuberinn. Wie auch David / da ihm sein Kindlein starb / gar wohl wuste / es were nicht alles aus :

*Absurda
Photinia-
norum o-
pinatio.*

Pred. c. 3.
v. 17. c. 12.
verf. 1.
Epist. Iudæ
verf. 15.
Hiob c. 19.
v. 25. 26.
27. 28.

1. Sam. 28.
verf. 11.

2. Sam. 12.
verf. 23.

B ij

Der

Christliche Reich Predigt.

Pred. 12.

v. 7.

2. Marc. 7.

v. 6. 12. 14.

21: 29. 36.

Der Leib sey zwar in die Erden kommen / aber der Geist zu Gott / der in gegeben hatte. Und aus solchen Gründen tröstete auch die Mutter ihre 7. Sohne / daß sie dieses zeitliche Leben gern verlieren solten / dieweil ihnen Gott ein ewiges aus Gnaden dafür schencken wolte.

2. Kön. 4.

v. 1.

v. 7.

Es ist auch ein feiner Trost Spiegel für alle verlassene Pfarr Witben und Waisen. Warlich die pflegen offft in der Welt sehr verachtet zu seyn / wie wir an dem Exempel der bedrängten Propheten-Witibe sehen zun zeiten Elisa 2. Reg. 4. So denn der Schuld Herr kam / vnd ihre beyde Kinder nehmen vnd zu eignen Knechten machen wolte. Aber Gott hat sich / wie aller Wittiben / also sonderlich Priester Witben herzlich angenommen / wie zuersehen aus demselbigen Exempel Elisa / da ihr Oel-Krüglein reichlichen gesegnet ward. Also gedencet er ihr mit sonderlichen Ehren bey dem Propheten Ezechiel c. 44. Da dem Priester des neuen Tempels keine Witbe noch Verstoffene zu nehmen zugelassen / sondern eine Jungfraw vom Samen des Hauses Israel / oder eines Priesters nachgelassene Witbe. Ja auch eines Priesters Tochter so sie außserhalb Priesters Stammes gefreyet vnd eine Witbe worden / ward also begnadet von Gott / daß sie wiederumb von den heiligen Priester Gütern ihre Nahrung

Ezech. 44.

v. 22.

haben

Christliche Leich Predigt.

haben konte Lev. 22. vers. 13. Solcher trewherkigen 3. Mose 22.
Vorsorge haben sie sich zuerrinnern / wenn Gott v. 13.
allhier so in grossen Ehren gedencet der Lehrer vnd
Prediger / das Er sie auch für andern mit herrlicher
Klarheit an jenem Tage / der bald herein brechen
wird / zieren will. Wolan wo nu Gottes Kinder
seyn / die werden an solcher hochgeehrten Männer
verlassenes Heufflein nicht die Füsse wischen / son-
dern sie auch ehren vnd nehren / weil Gott ihr Vater
sie so herrlich zieren vnd schmücken wird. Darumb
denn eben solcher Spruch auch ein fetner Tu-
gend oder Vermahnungs Spruch seyn soll /
das weil Gott die Lehrer auch nach ihrem Tode
rühmet / das Er sie justificantes nennet / die ihrer
viel gerecht machen / wie es nach der heiligen Sprach
gedeuschet werden konte : gestalt auch Paulus von
Timotheo sagt / er werde sich vnd seine Zuhö-
rer Seelig machen : Wolan / so wil vns auch
gebühren / das wir ihrer nicht vergessen / sondern nach
ihrem Tode ihrer auch rühmlich gedencen / ihrer
Lehr vnd Glauben nachfolgen / gegen die ihrigen vns
danckbar verhalten / wegen so hoher von ihnen em-
pfangenen Wohlthaten.

Solches erinnern Wir vns billich bey ihiger
Leichbestattung des weiland Ehrwürdigen Achbarn vnd
Wolgelahrten Herrn CHRISTIANI PYRLÆI,

W ij

nunmehr

1. Tim. 4.
v. 16.

Christliche Leich Predigt.

numehr seeligen / ganz getrewen Seelsorgers dieser beyden
Gemeinden; Welcher das Lob gehabt bey allen Got-
tes eyferigen ehrliebenden Leuten / daß er ein gelehr-
ter frommer Mann gewesen / mit welchem diese Kir-
che vol versorget / dessen Gebet vnd Fleisses ihr viel
sich getröstet / auch Männiglich gern mit ihm umb-
gangen ist. Aber Ecce quomodo moritur justus!
Siehe dieser Gerechte ist dahin! dieses schöne Kir-
chenLicht ist verloschen! Dieser herrliche Tugend-
Spiegel ist zerbrochen! Wolan wir haben diesen
Trost / daß er der Seelen nach schon für Gott leuch-
tet in Himmlischer Klarheit / auch am jüngsten Ta-
ge wird er dem Leibe nach glänzen wie ein Stern am
Firmament / vnd mit allen Gläubigen in ewiger
Vollkommenheit / Glori / Licht vnd Seeligkeit
schweben. So wollen wir demnach nicht trawren
wie Jene so keine Hoffnung haben:
sondern sagen: Der HERR hats gegeben/
der HERR hats genommen / der Nah-
me des HERRN sey gelobet.
Iada sind aber verlassene Witben vnd Kinderlein?
Ey wolan / das Geschlecht der Frommen
wird gesegnet seyn. GOTT wird wol Leute
bescheren / die sich derselben werden annehmen.
Denn sein Wort kan nicht lügen. Wir wollen
vielmehr nach Sirachs Vermahnung vnsern ver-

1. Theff. 4.
vers. 13.

Psal. 112.
vers. 2.

Sirach. 38.
v. 17. 18.

storbe-

Christliche Leich Predigt.

storbenen ehrlich beklagen / vnd vns auch wiederumb
trösten. Worunter nicht das wenigste Stück ist/
daß man Gottes Wort bey Hinsetzung solcher Leich-
nam handele vnd predige: Damit man Achtung
drauff gebe / vnd es zu Herzen nehme / wie der Ge-
rechte umbkämpft / vnd wie er für dem Unglück /
welches Wir noch aufzustehen / weggerafft werde:
Daß man auch darneben von seiner Lehr / Leben vnd
Abschied handele; Damit man / nach des Apostels
Bermahnung / gedencke an unsere Lehrer /
die vns das Wort Gottes gesagt ha-
ben / vnd ihrem Glauben folgen möge,
Zu dem Ende wir ohne fernern Eingang den Text
zur Hand nehmen / vnd von dem Todes Zeiger
Hiskia / hernach aber vom seeligen Hintritt Herrn
Pylæi reden wollen. Gott verleyhe seine
Gnad vmb Christi Jesu Willen.

A M E N.

EXEGESIS.

Wann Wir nu diesen Prophetischen
Text ansehen vnd erwegen wollen / so wird
vns das Wunder an der Sonnen Uhr / o-
der vielmehr an dem Todes Zeiger Hiskia / nach 4.
unterschiedenen Stücken beschriben.

Das

Ebre. 13.
vers. 13.

Christliche Reich Predigt.

Das Erste ist miraculi hujus horologici occasio, die Gelegenheit vnd Anlaß / worauff solch Wunder erfolgt sey / nemlich weil Hiskias nach angehörter Vertröstung / er sollte lenger leben / ein sonderlich Zeichen gebeten hatte.

Das andere Stücklein ist miraculi hujus horologici optio, wie ihm Esaias freystellet / ob der Schatte am Zeiger zurück oder vorwärts gehen sollte.

Das Dritte ist miraculi hujus horologici electio, wie Hiskias erwöhlet / daß der Schatten nicht für sich / sondern hinder sich 10. Grad verweichen solle.

Das Vierte ist miraculi hujus horologici exhibitio, wie ihm Esaias eben solch gewünshtes Gnadenzeichen vnd grosses Himmels Wunder wiederfahren laßt : vnd der Schatten 10. Linien zu rückwärts leufft. Wir wollen kühlich hindurch gehen.

I.

Text v. 8.

Erstlich müssen Wir darauff Achtung geben / welchs doch der Anfang solches Wunders gewesen sey? Also lautet der Text : Hiskias sprach zu Esaias; Welchs ist das Zeichen daß mich der

Herr

Christliche Reich Predigt.

HERR wird gesund machen / vnd ich in
des HERRN Haus hiennauff gehen
werde am dritten Tage? Da finden Wir
ein Exempel eines Menschen / der gern len-
ger leben wolte. Denn ob ihm Gott gleich
ließ ankündigen / daß er ihm sein Leben 15. Jahr ver-
längern wolte / wil er dennoch ein Zeichen haben / sei-
nen Glauben zu stercken; Denn es war ihm eine v-
beraus fröliche Post vnd Zeitung. Daß war nun kei-
ne Leichtfertigkeit an Hiskia / sondern er sahe zuvor
den Zustand der Kirchen / wie es nach seinem Tode im
Königreich hergehen möchte: Denn damals war er
ein Herr von 39. Jahren / vnd hatte noch keine Er-
ben / wie Josephus diese Ursach meldet: vnd im
Text findet sich / daß Manasse nur 12. Jahr alt war /
da er zum Königreich kam / als Hiskia der Herr
Vater gestorben; Darauf erfolget / daß sein Sohn
Manasse drey Jahr nach dieser Geschichte muß ge-
bohren seyn. Also wuste Hiskias wol / wie es würde
zugehen / wann er ohne Erben dahin stürbe / wie etwa
Zerrüttung des Gottes Diensts / Abgötterey / Auff-
ruhr / Krieg vnd Elend (denn Sennacherib war ein
tyrannischer vngerechter Feind des Jüdischen Lan-
des) zu allen Fenstern würde hinein schlagen. Auff
daß er nun der Kirchen Gottes noch mehr nützlich
seyn könnte / so bat er Gott den Herrn / daß er ihn

Hiskias ist
ein Exem-
pel 1. eines
Herren /
so gern noch
lenger lebet.

Josephus
Ant. Jud.
1.10.6.3.
2. Kön. 21.
vers. 1.

2. Kön. 18.
vers. 17.

E lenger

Christliche Reich Predigt.

*Ambr. de
obitu Theodofij.
Tomo 4.
pag. 51.*

*Frage: Ob
man ihm
den Todt
wünschen
solle?*

*Johan. 19.
vers. 42.
Matt. 27.
vers. 60.*

lenger seinen lieben Vaterthanen vorstehen ließe. Der Gottseelige Kaysler Theodosius bekümmerte sich in seinem letzten Sterbstündlein vielmehr vmb die Christliche Kirche / als vmb sein Reichs- vnd Privat Sachen / wie Ambrosius von ihm zeuget: Dilexi virum, sagt er / qui cum iam corpore solveretur, magis de statu Ecclesiæ, quam de suis periculis angebatur. Der Mann ist mir sehr lieb gewesen / welcher / da er ist sterben solt / sich mehr bekümmerte vmb den Zustand der Kirchen / als vmb seine vnd der seinigen Gefahr vnd Zustand.

Lernet derwegen / Geliebte im H. Ern / aus solchem Exempel / ob wir vns auch den Todt wünschen mögen? wie bisweilen zugeschehen pflegt. Denn es sind etliche / die zu weit gehen / vnd vom Todt auch nit hören können / als welches trawrig Beblüt vnd Vnlust machet. Denen darff man von keiner Leichen / Pestilenz / Todten Bahren / Gräbern vnd Sterbgerähtlein sagen: Da doch die gleubigen Israeliten auch in die Lust Gärten (wie die Patriarchen in Acker) haben ihre Ruhe Städtlein / vnd zwar zeitlich auffgebauet / daß sie auch mitten in der Freude an das Ende vnd Todt gedencen möchten. Also hat Joseph von Arimathia sein Begräbnis im Garten gemacht Joh. 19. Davon zur andern Zeit.

Andere aber wünschen inen den Todt vbern Hals / werden ungedültig / daß sie Gott so lange leben leß:

vnd

Christliche Reich Predigt.

vnd wie Theophrastus zornig ward/das Gott den
Hirschen vnd andern Thieren ein lenger Leben / als
den Menschen gegönnet / also werden sie zornig/ das
sie Gott nicht wie einen Nebel vnd Dampf alsbald
dahin reisse. Wir aber sollen die Mittel Strasse trefse/
vnd wenn es nicht allein vns / sondern fürnehmlich
der Christlichen Kirchen nützlich / gern dieses Elend
noch ferner bawen. Denn da haben wir das Exempel
Hiskia. So es aber Gott anders erkennet / sol-
len wir ihn auch von Herzen gern vnd willig folgen.
Alldar haben wir das Exempel Pauli: welches wol zu
mercken ist. Beydes liegt mir hart an /
sagt er/ Phil. 1. v. 23 24. Ich habe Lust abzu-
scheiden/vnd bey Christo zu seyn/welches
auch viel besser were / aber es ist nöthiger
im Fleisch bleiben / vmb eweren Willen.
Gleicher gestalt ist bekand das Exempel Bischoffs
Martini, welcher zu den seinen gesagt: Domine si
adhuc populo sum necessarius, non recuso labo-
rem, fiat voluntas tua. Herr/ so ich deinem Volck
noch nützlich bin auff dieser Welt/ wil ich die Mühe
vnd Arbeit mich nicht verdriessen lassen: Es geschehe
dein Wille. Also sollen wir auch gesinnet seyn: vnd ob
Wir gleich gern loß weren der Sünde vnd alles
Elends / wie die Heiligen Gottes offte geseuffzet /
sollen wir doch vnsern Feld Obersten Christo Jesu

V. Plin.
l. 7. c. 48.
Cicero 3.
Tusc.

Philip. 1.
v. 23. 14.

Sev. Sulp.
in vita
Martini.

Es ist nicht

Christliche Reich Predigt.

2. Tim. 4.
v. 7. 8.

Rom. 14.
v. 8.

nicht aus dem Felde lauffen / sondern streiten durch
seine Gnade / biß er uns selbstem befreyen / krönen vnd
ergötzen will. Vnd weil es eine leibliche Wohlthat
ist / müssen wirs allezeit mit Bedingung bitten. Se-
hen wir denn / daß vnser Stündlein vorhanden / wol-
an / so sollen wir getrost vnd frewdig dem HErrn
folgen vnd sagen: Leben wir / so leben wir dem
HErrn / sterben wir / so sterben wir dem
HErrn / darumb wir leben oder sterben /
so sind wir des HErrn. Also hat der Gott-
selige fromme Fürst Christophorus, Herzog von
Wirtemberg / da er in seiner Kranckheit also sagte:
Wenn ich Hundert Jahr mit einem Heller
erkauffen köndte / wolte ichs nicht thun /
das küh: Erdreich sol meine Arzney seyn:
vnd befaßl seiner Gemahlin / man solte singen in sei-
nem letzten Stündlein: Mit Fried vnd Frewd
ich fahr dahin etc:

Hiskia
ein Exem-
pel eines
gläubigen
Herzens.

Wir haben auch an Hiskia ein Exempel ei-
nes rechtschaffenen wahren Glaubens:
Denn er sagt hie: Welches ist das Zeichen
daß mich der HErr wird gesund machen /
vnd ich in das Haus des HErrn gehen wer-
de? Daß war kein Vnglaube / sonst hette ihn Esaias

gestrafft

Christliche Leich Predigt.

gestrafft wegen solches Zweifels. Aber der Prophet
bittet **GOTT** den **HERREN** für ihn /
wie der Text klärlich vermeldet / daß er solch grosses
Zeichen ihm wiederfahren liesse / wie auch geschehen
ist. Wolte also Hiskias **GOTT** nicht versuchen /
wie etwa die ungläubigen Phariseer / so ein Zeichen
vom Himmel begehreten / vnd keines erlangeten :
sondern aus herrlicher Andacht vnd Regung des
Geistes / so den Glauben schon in ihm gewircket / un-
terstund er sich solchs zu fordern. Bezeugend hiemit
vielmehr seinen Glauben / Gewisheit vnd Vertra-
wen zu Gott / daß er ihn gewislich würde gesund ma-
chen / laut seiner Verheissung / als seinen Unglau-
ben / Zweifel vnd Mißtrauen.

Das ist nun ein grosses / daß er **ist** glaubt / er solle
sterben / bald aber drauff / er solle lenger leben. Do hat-
te er Gottes Wort von beyden Puncten; vnd den-
noch fassets der Glaube zusammen / vnd weiß daß
Gott nichts unmöglich ist. So sollen wir auch ge-
sinnet seyn / wenn Gottes Wort da ist / wenn es gleich
untereinander gehet : Du solt sterben / du solt nit ster-
ben : Du solt begraben werden / vnd du solt auferste-
hen : Du solt verfaulen vnd du solt glänzen : so sol-
len wir doch von Gottes Wort nicht abweichen.
Vnd eben also können wir vns trösten wider den An-
blick des Todes / mit allen schönen Verheissungen /
daß wir leben sollen / daß alle die in Gräbern liegen /

E. iij.

werden

vers. 11.

Matth. 16.

v. 1. 4.

Marc. 8.

v. 12.

Lehr / daß
wo Gottes
Wort ist /
wir auch
wieder alle
Vernunft
glauben sol-
len.

Johan. 5.

v. 25. 28.

29.

Christliche Reich Predigt.

Daniel 12.
vers. 2.

Hiskias
ein Exem-
pel eines
streckenden
Herrens.
Richter 6.
v. 11.

vers. 14.

vers. 17.

vers. 21.

vers. 27.

vers. 36.

werden auferstehen/ etliche zum ewigen Leben/ etliche zu ewiger Schmach vnd Schande.

Wir haben endlich an Hiskia ein Exempel eines streitenden Fleisches/welchs gleich wol ein eusserlich sichtbarlich Zeichen begehret/dadurch der Glaube gestercket/vnd die Schwachheit überwunden werde. Solch Fleisch vnd Blut hat auch bey sich gefunden der tapffere Held Gideon. Denn als der Engel des HErrn ihm erschien/vnd Verheissung thet/er solte Israel erlösen aus der Midianiter Händen; auch wider sein Einreden: so foderte der Gottseelige Gideon ein Zeichen vnd sprach: So mache mir ein Zeichen / daß du es seyest/der mit mir redet. Weihe nicht / bis ich zu dir komme / vnd bringe mein Speißopffer / daß ich für dir lasse. Vnd solchs geschach auch/Gideon sahe das grosse Zeichen / wie das Feuer aus den Felsen fuhr / vnd das Opffer Fleisch sampt den vngeseuerten Meel verzehret: Der Engel aber des HErrn verschwand aus seinen Augen. Hierdurch ward Gideon in seinem Glauben gestercket/wie die Historia kan gelesen werden; vnd zubrach (wiewol bey Nacht) den Altar Baals. Abermals foderte Gideon ein Zeichen von Gott vnd sprach: Wilt du Israel durch meine Hand erlösen / wie du geredt hast / So wil ich ein Fell mit der Wollen

auff die

Christliche Reich Predigt.

auff die Tenne legen / wird der Thaw auff dem Fell allein seyn / vnd auff der ganken Erden trocken / so wil ich mercken / daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand / wie du geredt hast. Vnd es geschach also / wie es Gideon wünschte vnd haben wolt.

Aus welchen Exempel / anderer zugeschweigen / gnugsam erscheinet / daß auch heilige Leute in dieser Welt / nicht allezeit grossen starcken Helden Glauben fühlen / der gar mit keiner Schwachheit des Fleisches zu kempffen hette. Warumb wolte sonst Gott der Herr so gnädig sich erzeigen / vnd ihnen mit eufferlichen sichtbaren Zeichen zu hülfte kommen? Es ist vns aber nicht befohlen / vnseres Befallens Zeichen zu fodern / wie wir wollen; Denn was diese thewre Männer in hochwichtigen neuen Sachen gethan / ist aus sonderlichen Prophetischen Antrieb des Geistes geschehen / wie der Ausgang beweiset hat. Sondern vnser getrewer Heyland hat vns selbst / aus herrlicher Liebe / vnd weil ihm vnser Schwachheit nicht vnbeuust / sichtbare Gnadenzeichen eingefeset / nemlich die hochheiligen Sacramenta; zu welchen wir vns fleissig halten sollen. Wer diese verachtet / vñ nach andern Erleuchtungen / Offenbarungen / vnd gesprechen mit Gott / trachtet; der versündigt sich an Gott / vnd seiner H. Ordnung.

Lehre; In Schwachheit des Glaubens sollen wir die ordentlichen Gnaden Zeichen gebrauchen?

So

Christliche Reich Predigt.

Es. 7. v. 13.

Mal. 4. v. 2

Ioh. 1. v. 9.

Eb. 1. v. 3.

Gal 4. v. 5.

*Rabanus
S. alij re-
trogressio-
nem & ap-
plicant ad
descensum
Christi So-
lis iusticie.*

So wird auch niemand so starck seyn im Glauben /
so eyferig in der Liebe / so beständig im Creuz / so be-
gierig zu GOTT / der solches heilsamen Mittels im
hochwürdigen Abendmahl nicht bedürffe. Wie es
nun Sünde ist / Zeichen ohne Befehl zu federn; also
ist vnrecht / Göttliche Zeichen wie Ahas verachten /
vnd derselben nicht geniessen wollen. Ja / wil viel-
leicht jemand sagen / wenn ich auch so ein herr-
liches grosses Himmels Zeichen / wie Hiß-
kias / von GOTT erbitten köndte?
Ach lieber Christ / laß dir an Gottes Gnade gnügen /
welcher dir schon mehr als dem Hißkia Wunders
erzeiget hat. Denn welches ist grösser / daß die leib-
liche Sonne zurück gehet am Himmel / oder daß die
Sonne der Gerechtigkeit / das ewige warhafftige
Licht / der Glantz der Herrlichkeit des Vaters / sich
erniedriget / zu dir auff Erden kömte / von einer Jung-
fraw Mensch gebohren wird / vnter die 20. Linnen des
Gesetzes gethan / vnd dir nicht 15. Jahr des zeitlichen
Lebens / sondern die ewige Ewigkeit des Himmi-
schen Frewden Lebens mit sich bringet? Ja gewiß-
lichen du mußt selbst bekennen / daß dieses viel grösser
sey / als das vorige. Wenn du nun fragest: Welchs
ist das Zeichen / das ich werde hinauff gehen ins Haus
des HERN am dritten Tage? Daß / wenn der Char-
freytag / vnd folgendes der Sabbat Tag fürüber ist /

Daß

Christliche Reich Predigt.

daß ich am dritten fröhlichen Ofter Tage gehen werde in das Himmlische Jerusalem / vnd in das schöne neue Haus des HErrn? Wolan so hast du ein gewiß Gnaden Zeichen nicht an der irdischen Sonnen / sondern an der Sonne der Gerechtigkeit Christo Jesu. Vnd wie wolte dich solches nicht viel mehr stercken in deinen Glauben / daß du gewißlich ein langes Leben haben solst / als den Hiskiam die vergengliche Sonne? Denn es ist ja bekand des alten Kirchen Lehrers Irenæi Trost; daß weil auch dein Leib mit Christi Leib vnd Blut gespeiset / werde der Leib gewißlich vom Tode erwecket werden. Quomodo carnem negant capacem esse donationis DEI, quæ est vita æterna, quæ sanguine & corpore Christi nutritur, ut membrum ejus? Quemadmodum & Apostolus ait: Quoniam membrum sumus corporis ejus, de carne ejus, & de ossibus ejus; non de spiritali aliquo & invisibili homine dicens hæc. Spiritus enim neq; ossa neque carnes habet: Sed de ea dispositione, quæ est secundum hominem, quæ ex carnibus & nervis & ossibus consistit: quæ de calice, qui est sanguis ejus nutritur, & de pane qui est corpus ejus, augetur. Hactenus verba Irenæi. Aber gnung von dem ersten Punct.

*Iren. l. 5.
contra hereses.*

Ecb. 5.

Luca 24.

¶

II. Wolan/

Christliche Reich Predigt.

II.

2.
Wie Esai-
as dem Hif-
kiaz zweyer-
ley Wun-
der freyge-
steller.

Pater le-
galis?

Wolan / was antwortet denn der gute alte Pro-
phet Esaias seinem frommen Könige dem Hifkiaz?
Gibt er ihm nicht eine scharffe correction, daß er ein
Zeichen zu fordern sich unterstehet? Nein keines
weges: denn er wuste / daß es aus Muthwill nicht ge-
schehen war. Darumb / welches daß andere Stück-
lein vnser Textes ist / willigt er darein aus Eingeben
des Geistes / vnd stelt ihm frey / ob er wolle / daß der
Schatte am Königlichen Ohr Berck / welches Hif-
kiaz auff seinen Patienten Bettlein sehen / vnd alle
Bewegungen stündlich observiren konte / sollte 10.
Linien rückwärts / oder aber so weit fürwärts gehen.
Denn also lautet der Text: Jesaia sprach / das
Zeichen wirst du haben von dem HErrn /
daß der HErr thun wird / was Er geredt
hat: Sol der Schatte zehen Stufen för-
der gehen / oder zehen Stufen zurück geh?
Wo diese Sonnen Uhr herkommen sey / meldet die
H. Schrifft / es habe sie Ahas der Herr Vater Hif-
kiaz machen lassen. Ist geschehen vor Christi Ge-
burt ober 700. Jahr. Daß wir also sehen / wie sol-
che Scioterica vnd Sonnen Uhren (anderer künst-
lichen Wissenschaften / von Abmessung der Höhen /
der Tieffen / von künstlichen Bawen / von Zeit Rech-
nung / von Abtheilung der Orter / von Eigenschafft
der Länder / von Schiffarten etc: vor diß mal zuge-

st weigen)

Christliche Reich Predigt.

schwelgen) gar zeitlich in die Kirche Gottes kommen/
ja vielleicht von Anfang drinnen gewesen seyn. Da
sie vnter die Griechen vnd Römer gar langsam kom-
men seyn. Denn wer wil zweifeln / daß Adam vnd
andere Patriarchen die Creaturen vnd Geschöpf
Gottes / die Stern an Firmament / den Lauff der
Sonnen vnd Monden / die Abtheilung der Zeiten / die
Ordnung der JahrFeste vnd was dazu von nöthen /
nicht mit allem Fleiß observiret, vnd auff ihre Kin-
der fortgepflanzet? weil sie ja wusten / daß eben zu dem
Ende Sonn vnd Mond geschaffen waren / dz sie sol-
ten Zeichen seyn / Jahr vnd Tag zu vnterscheiden.
Gewißlich / was ein Sonnen Jahr / was ein Mon-
den Jahr / wie aus diesen beyden ein Kirchen- vnd Po-
licey Jahr zu ordnen / wie etliche Tage vnd Stunden
nachzugeben / vnd dergleichen Puncten mehr / ist ih-
nen nicht unbekand gewesen / wie wir aus Rechnung
des Jahrs / so Noah im Kasten verblieben ist / seine
Nachrichtung haben. Mit dieses aber allein / sondern
auch der andern Sternen Lauff / Auff- vnd Nieder-
gang / wenn sie erscheinen vnd nicht erscheinen / was
sie pflegen für Verenderungen der Jahr Zeiten mit
sich zubringē; solchs haben die Patriarchen ganz wol
verstanden. Daher lesen wir in den Vhralten Buch
der Schrifft / nemlich in dem herrlichen Buch des
gedültigen Hiobs / wie nicht allein vieler Stern des
Himmels gedacht wird / sondern wie auch schon
damals die nahe beyeinander stehenden Sternen in

D ij gewisse

August. l.
18. de Civ.
DEI c. 22.
quod His-
kia tem-
porib. con-
dita roma,
(& Romu-
lus cum
Hiskia re-
gnarit.)
Roma au-
tem horo-
logium
primum
an. urbis
CCCLX.
cum antea
tempora
non horis
sed ortu &
occasu ☉
demum &
meridie
numera-
rent. V. En-
cycl. D.
Rhodij &
Plin. l. 7.
cap. 60.

Christliche Reich Predigt.

Pleiades

vel Virgi-

lia, Amos

5. v. 8.

Hinc suc-

cula För-

stero.

Habetur

etiam A-

mos 5. v. 8.

Aisch à

congregā-

do; plau-

stū 7. stel-

lorum, se-

cundum

Ab. Efram.

Habetur

etiā Job 9.

v. 9. Alij

caudā Ari-

etis v. Bux-

dorf.

Es. 13. v. 10.

los l. i. ant.

c. 9. quod A-

braham do-

cuerit has

artes Ægy-

ptios: hi

Gracos.

gewisse nahmhafftige Bilder sind abgetheilet / vnd mit Hebraischen Nahmen genennet worden.

Denn also sagt Gott selbst zu Hiob : Kanstu die Bande der sieben Stern zusammen binden ;

(Maadannoth Chimah) oder das Band Orion auflösen ? (Moschechot Cefil) Kanst du den

Morgenstern herfür bringē zu seiner Zeit / (Mazzaroth, à Nazar separavit, sidera perpetuæ

occultationis) oder den Wagen an Himmel ober seine Kinder führen ? (Aisch) Ist das

nicht ein schönes Alter vnd herrliches Lob dieser Wissenschaft ? Wer wolte sagen daß es vom Teufel her

komme / was Gott selbst in seinem Munde führet ? Vnd daher braucht auch vnser Esaias selbst den Na-

men eines Bestirns / vnd gedencket des Orionis, ob er gleich ein heiliger Prophet vnd Lehrer war. Also hat

nu die Kirche Gottes solche herrliche vnd zu Gottes Ehren hochdienliche Künste nicht von den Abgötti-

sehen Herden / Chaldeern oder Egyptiern vberkommen / vnter welchen Schein man sie außmustern solle

aus der wahren Kirchen Gottes / sondern diese Völcker vielmehr / als vnartige Linien der H. Väter ha-

ben sie von den Gläubigen Gottes erlanget / hernach aber mit vielen Aber Glauben vnd falschberühmbten

Künsten / sa wol gar mit Zauberey / wie auch die Kunst der Arhney / vermehret / befleckt vnd verdächtigt gemacht.

Wolan /

Christliche Reich Predigt.

Wolan so wil nu G. Dei dem Hiskia ein Zeichen geben / vnd zwar eben an der Sonnen Uhr / da aber zugleich die Sonne am Firmament ihren natürlichen Lauff wunderbarlich verendern / vnd also viel Völcker solch Wunder erfahren müssen. Wie nun solches eigentlich zugangen sey / was die Linien oder gradus (Maaloth Heb. ab, Alah ascendit) oder / wie sie die Griechische Bibel nennet / Ziffern vnd Zahlen gewesen seyn: Item ob sie auff ganze oder halbe / oder auff Biertheil Stunden gezeiget haben; wil niemand der Kirchen Lehrer rechten Bescheid zu geben wissen. Doch wenn wir neben eigentlicher Betrachtung des Textes in acht nehmen / wie viel Stunden zu Jerusalem der Tag lang gewesen ist (im lengsten Sommer Tage / vnd nach gleichen Stunden zu rechnen) so wil sichs nicht finden / daß solcher Linien jedwede eine Stunde bedeutet habe. Denn weil der Schatten so wol 10. Stufen zu rück / als vor sich hat gehen können / wie es denn Hiskia zu fodern freygestellet; so würde folgen daß zum wenigsten der Tag hette 20. Stunden lang seyn können zu Jerusalem. Solchs aber ist vn möglich / wie den Gelehrten bekand / vnd that ihr lengster Tag in die 15. Stunden sich nit erstreckt. Darumb müssen die Linien nur auff halbe / oder gar auff Biertheil Stunden gerichtet gewesen seyn. So nun die Sonne gemachsam were 10. solcher Linien zurück vnd auch

*Es. 38. v. 8
apertè fit
mentio So-
lis.*

*Quidam
vertunt
Cochleas;
ac si vel
concauum
vel conu-
xum fue-
rit. sciote-
ricon, si-
quidem o-
mnis ge-
neris fieri
possunt,
immobili-
a, mobilia,
formà cy-
lindri, an-
nuli, cali-
cis, tiara.
Ec.*

*Inter 4.
Et 5. Cli-
ma Hiero-*

D. iij.

so viel solyma:

Christliche Reich Predigt.

David O-
rigan.
pref. ad
Johan. Si-
gism. Ele-
ctorem
Brandeb.

Wier Br-
sachen war-
umb Gott
dem Hiskia
ein Zeichen
gegeben /
vnd zwar
an der Son-
nen Uhr.

i.
Zum Zeug-
niß seiner
Liebe.
Psal. 145.
v. 19.

so viel gemachsam wieder vor sich gangen (denn ob
daß eine in einen Augenblick oder gemachsam gesche-
hen / hat der Text auch nicht berichtet) so were solcher
Tag lenger worden / als er hett seyn sollen / 10. Stun-
den / wo es halbe : oder 5. Stunden / wo es Viertel-
Stunden Linien gewesen weren. Es sey nun gesche-
hen auff diese oder eine andere Arth / so istts gewißlich
ein vberauß grosses Wunder vnd Werck Gottes ge-
wesen / der allein schaffen kan / was er wil : in Himmel
vnd auff Erden / (ut propterea disputet insignis
Mathematicus , quomodo in regressione Solis
una totum cælum cum omnibus stellis regres-
sum fit, apparente motu, motusque proprius in-
terim tam diu necessario quieverit, quousque
Sol ad priorem constitutionem redierit; idq; si-
ne confusione magnâ motuum in cælo. Lieber
warumb hats aber dem lieben Gott gefallen / solch
Zeichen dem Könige Hiskia wiederfahren zu lassen?
Ein mal hat er anzeigen wollen die grosse Liebe /
Trew vnd Sanfftmütigkeit / damit er seinen lieben
Kindern zubegegnen pflegt. Er wil sich richten nach
des Hiskia sehnlichen Verlangen. Er wil thun
was die Gottsfürchtigen begehren. (volun-
tatem timentium se faciet.) Er kan sich nicht mü-
de geben / wenn er mit seiner Gnade sich zu vns naht.
Ach das ist ein herrlicher Trost / aufferwehlete liebe
Christen. Bittet doch nur / so wird euch der Herr

geben /

Christliche Reich Predigt.

geben/was euch nützlich ist. Habt ewre Lust am
HERRN / der wird euch geben / was ewer
Hertz wünschet / Krafft der Verheissung im 37.
Psalm. Solchs ist nu war nicht in ewigen Him-
mlischen Gütern allein / da wir allzeit gewislich erlan-
gen / was wir in Christi Nahmen bitten; sondern
es wird auch oft erfüllet in zeitlichen Dingen / wie
an dem Exempel Hiskia zu sehen ist. Denn wenn
ein Mensch gar fleissig Gott umb etwas bittet /
Tag vnd Nacht zu ihm schreyet / ihn gleichsam vber-
teubt / wie dort die arme verlassene Wittibe Lucae 18.
so wil er gewislich erhören / wie an den fleissigen Ge-
bet Abrahams für den Ismael / der Hanna umb ein
Söhnlein / vnd vieler andern mehr zu spüren ist.
Es sey denn daß wir umb etwas bitten / so vns nicht
dienlichen ist: Denn wir oft nicht wissen / was wir
bitten / wie die Mutter der Kinder Zebedei mit ihrem
Exempel bezeuget. Darumb pflegten die Israeli-
ten in ihren grossen JahrFesten vnter andern auch
dieses von Gott zu bitten / daß er Narrische Bitten
oder Thörichte Wünsche der Menschen nicht er-
hören wolte.

Darnach hat auch Gott darumb eben an der Son-
nenVhr ein Zeichen wehlen heissen; auff daß er durch
solches grosse Wunder am Himmel alle Benachbarte
vnd andere Vöcker herzu locken wollen / daß sie nach
dem rechten wahren Gott Israel / so Himmel / Meer vñ
Erde geschaffen / vnd alles in seiner Hand hat / fragen vnd

Psalm. 37.
vers. 4.

Joban. 16.
vers. 24.

Lucae 18.
vers. 5.

1. Mose 17.
vers. 20.

1. Sam. 1.
vers. 17.

2.
Zu Beruf-
ung vñ er-
heyden.

ihm die

Christliche Reich Predigt.

ihm dienen solten. Denn welcher Abgott vnd Heydnischer Göze hat sich solchs nur vnter stehen dürffen? Welcher hat zuvor gewiß sagen können/das ein sterbfranker Patient noch eben 15. Jahr erleben köndte? Welcher wolte einen Tag nur einer Viertel Stunde erlengern können / vnd grösser machen als es GOTT geordnet? Darumb solten sie alle ihre ohnmächtige/tode/blinde Gözen verlassen/vnd dem HERRN nachfolgen / der alles vermag im Himmel vnd auff Erden. Ps. 115. Einen guten Anfang hierzu machten die Chaldeer / welche dieses grosse Zeichen an der Sonnen also hatte bewegt vnd bestürkt gemacht / das sie eine grosse ansehnliche Legation abfertigen gen Jerusalem / vnd den König Hiskiam fragen lassen / wie es mit solchem Wunder vorgegangen sey 2. Chronic. 32. v. 31. O da hetten sie sollen fortfahren/vnd ihrer Heydnischen Finsterniß gute Nacht geben. Gewißlich das wird sie richten am Jüngsten Tage vnd alle Entschuldigung ihnen benehmen/das sie dem Himmelreich so nahe gewesen seyn/vnd dennoch sich den Satan abhalten vnd wiederumb verführen lassen. Dem frommen GOTT aber/ der sich niemals hat unbezeuget gelassen / wird keine Schuld gegeben werden können / eines einzigen Menschen Verdammnisses.

Zum Dritten so hat GOTT der HERR auch der Ursachen halber die Sonnen Uhr fürschlagen wollen/

*Psal. 115.
vers. 3.*

*2. Chron.
32. v. 31.*

*Roman. 1.
v. 20. 21. 22.*

*3
Zu Ehren
der Warhe.*

Christliche Reich Predigt.

len/ an welcher er sein Wunderwerck beweiset / daß er bezeugen wollen / wie solche herrliche Mathematiche Künste von des Himmels Lauff/ von Wirkung des Gestirns/ von Ziffern / Linien / Circulen / Messungen vnd Abtheilung der Schatten etc. so nur der Mißbrauch auffen bleibt / ihm ganz nicht zuwieder/ ja seine eigne Gaben vnd Geschenck seyn / welche Er zu seinen Ehren geheiligt hat. Also ist nie gestrafft worden weder an den Ahas / noch an den Hiskias/ daß sie zu solchen Sonnen Zeigern vnd Reß Künsten Beliebung getragen. Niemals ist auch sonst hohen Potentaten vbel gedeutet/ sondern vielmehr hochrühmlich nachgeschrieben worden/ daß sie auff Uhr Werck vnd andere künstliche machinas Vnkosten angewendet. Ein schönes löstliches Uhr Werck ist dem Großmächtigen Christlichen Kayser Carolo Magno, vom Könige in Persen/ gegen Padeborn zugeschickt worden/ welches mit grosser Beliebung angenommen. Das war die Legation, so geschach in die 800. Jahr nach Christi Geburt / da denn auch die Weisen aus Morgenland in des Römischen Kayfers Gebiet legation gethan; wie auch hernach wiederumb 800. Jahr nach Carolo Magno, nemlich zu Rudolphi Secundi zeiten/ die dritte vnd newlichste legation aus Persenland gefolget ist. Ein künstliches wohl laborirtes Uhr Werck ward verehret dem Gottseligen Kayser Carolo V. welcher

mathischen
Wissen-
schafft.

*Ex Beroso
citatur Jose-
phus l. 1.*

ant. cap. 8.

quod vir

ille iustitia

cultor a-

pud Chal-

deos (Abra-

ham) sive

ralis scien-

tia peritus

fuerit.

De his le-

gationi-

bus astro-

nomice dis-

serentem

lege Dn.

Davidem

Fabricium

in Faciali

Celesti.

¶

zu sol-

Christliche Reich Predigt.

Joannulo
Torriano
Cremo-
mensi.

V. pref. I.
sagogicā
Christ.

Wurstisij
in Planet:
Theor.

Homelio.

V. Catalo-
gum Ran-
zovij Li-
psia anno
1584.

zu solchen Wissenschaften grosse Beliebung getra-
gen / von einem vornehmen Meister in solchen Sa-
chen / vnd hatte solches Uhrwerck 1500. Räderlein /
so gar statlich verguldet / vnd wurden aller Himmlis-
chen Sphären wunderliche Bewegunge gar genau
vnd artig in denselben repräsentirt vnd für Augen
gestellt. Dieser Kaysar verehrete einem gelahrten
Manne / so in solchen Künsten wol erfahren war /
1000. Gold Gilden auff ein mal: einen andern (Api-
anum) hat er mit Adelichen Helm vnd Wapen / da-
rinn ein Adler sich in die Höhe schwingend allernä-
digst verehret vnd begnadiget. Ich wil nicht weit-
leufftig einführen / wie Fridericus der Ander / in
Dennemarck König / wie Henricus Infans Hispa-
niae, wie Rudolphus II. Römischer Kaysar vnd
viel Potentaten mehr / auff künstliche Uhrwerck vnd
Inventiones hoch gehalten vnd viel Geldes gewen-
det haben: Ewig wird auch bleiben das Lob Al-
phonsi, Königes in Castilia &c. der zu Aufrech-
nung des Himmels Lauff / vnd besserem Auffnehmen
solcher Künste in die 40000. Gilden gespendet hat.
Das alles ist Löblich / Kaysarlich / Königlich vnd
Christlich. Denn wer kan erzehlen / wie herrlich
man Gottes Wahrheit / Allmacht / Einigkeit / auch
Gnade vnd Barmhertzigkeit gegen vns Menschen /
darauff erlernen kan? Wer kans gnung ermessen /
wie man durch Hülff solcher Künste / die Schiffar-

ten

Christliche Reich Predigt.

ten anstellen / viel Land vnd Leute von dem wahren
Gott unterrichten / auch sonst die Wunder vnd
Geheimniß Gottes allda sehen kan. Ich wil nicht
sagen / wie man aus solchen SonnenCompass vnd
allerley Aufrechnungen des Schattens / die Grösse /
die Höhe / die Weite / die Ferne / auch die Gelegen-
heit der Länder / Felder / Thürme / vnd viel andere
nützliche Sachen ganz wunderbarlich erforschen könne.

Vad eben darumb / sag ich / hat Gott vnter
andern die Sonnen Uhr Ahas vnd Hiskias so hoch
ehren wollen / daß solch groß Mirackel an derselbigen
geschehen ist.

Aber das ist zu hoch für die Einfeltigen / wir
wollen neben ihnen nur dieses behalten / daß auch
darumb an der Sonnen Uhr Ahas **G D T** der
H S K dem Hiskia die Erdänderung seines Le-
bens weisen vnd abbilden wollen / auff daß wir
allezeit bey den Stunden Zeigern vnd Uhr-
Wercken die Zergenglichkeit vnsers Lebens
betrachten möchten. Denn was ist der Schat-
ten an der Sonnen Uhr anders / als ein schönes Bild-
niß Menschliches Lebens? Der Schatten ist
nicht etwa ein starker / grosser / schöner Leib / wie
Gold / Silber / oder wie die Sonne am Himmel :
ob er gleich nicht von einem Irdischen / sondern
von einem Himmlischen Licht / als vom Mond /

*V. de scio-
tbericis,
Clavium,
Schöne-
rum, Mün-
sterum &
alios.*

4.
Zu Erinne-
rung vnser
Sterblig-
keit von den
Stunden-
Zeigern.

Schatten
ein Bildniß
vnsers Le-
bens,
Denn er ist
i. ein nich-
tiges icht-
tes Ding.

Es ist von

Christliche Reich Predigt.

von einem hellleuchtendem Stern / oder auch von der Sonnen geworffen wird : Sondern er ist nur eine Beraubung des Lichts / welches sonst an den Ort hin fiele / wo nicht ein dickes Eisen oder dergleichen vndurchscheinend corpus darzwischen were.

Also ist's vmb vnser Leben auch beschaffen / daß es ein recht nichtiges / geringes Ding / vnd nichts gegen die H. Engel / ja auch gegen die starcken Beu-me / Edelgestein / auch das Leben ehlicher Vogel vnd vierfüßigen Thiere zu achten ist. Darumb David nicht vnbillich Seuffzet vnd Klaget : Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen / die doch so sicher leben! Sela.

Psalms 39.
vers. 7.

2.
Schatten
ein flüchtig-
ges Ding.

Der Schatten am SonnenVhr ist gar ein vergengliches Ding / vnd kan von Wolcken / RegenWetter vnd SonnenFinsterniß bald vnd leicht verhindert werden / muß auch ohne daß davon / wenn die Sonn an ein anders Theil des Himmels / als die SonnenVhr gerichtet / abweichee oder doch / wenn sie ganz vntergehet. Solche Gestalt hat es auch mit vnsern Leben / daß es ein flüchtiges / zergengliches / vnbeständiges Wesen ist / da nach vielen Kranckheiten vnd Vngemach endlich nichts gewissers ist als der Todt vnd Vntergang. Darumb abermals König David freywillig bekennet vnd saget :

Psalms 39.
vers. 7.

Meine Tage sind einer Hand breit für dir /

vnd

Chriftliche Teich Predigt.

vnd mein Leben ist wie nichts für dir.
Der Schatten an Sonnenzeiger gehet immer
fort / ob mans gleich nicht alsobald mercken kan/
wie fleißig man ihn anseheth: Also neiget sich vnser
Leben alle Minuten vnd Augenblick zum Ende / ob
wir gleich nicht darauff Achtung haben / oder solchs
an vnsern Krefften mercken können. Denn
wie der Königlichs Prophet abermals redet:
Wir bringen vnserer Jahr zu / wie ein Ge-
schwätz/wann es köstlich gewesen ist / so istis
Müh vnd Arbeit gewesen / denn es feh-
ret schnell dahin / als flögen wir darvon.
Der Schatte an der Sonnen Uhr hat gleichwol
seine richtige Ordnung / Ziel vnd Maß von
der Sonnen/wie lange / wie geschwinde er gehen sol:
vnd ist nicht wie ein Schatten auff vnsern Tische/
Da wir das Licht sehen können wie es vns gefellet:
Also hat vnser Leben seine gewisse auffgeschriebene
Tage vnd Stunden/seine Richtigkeit / Ziel vnd Stel-
le / wie es gehen / vnd wie lange es währen solle. Wo-
hin nochmals der König vnd Prophet David siehet/
wenn er saget: Deine Augen sahen mich / da
ich noch vnberettet war / vnd waren alle
Tage auff dein Buch geschrieben / die noch
werden sollen / vnd derselben keiner da war.

3.
Schatten
sieht man
nicht fort-
gehen.

*Solem enim
non vide-
mus move-
ri, sed mo-
tum esse:
Arist in
probl.*

*Psalm 90.
vers. 10.*

*Passibus ut
TACITIS
hac transit
mobilis um-
bra: Sie
transit quic-
quid maxi-
mus orbis
habet.*

4.
Schatten
seinen rich-
tigen Gang
vnd Ord-
nung.

Psal. 139.

Christliche Reich Predigt.

s.
Schatten
von Abend
gegen Mor-
gen.

Epigram-
ma in In-
strument.
Instrumē-
torum Ti-
gur. 1604.

Schlag vñ
Zeit Uhren
sind auch
eine Erin-
nerung vn-
ser Sterb-
lichkeit.

Der Schatten am Sonnenzeiger gehet nicht von
Morgen gegen Abend / sondern von Abend gegen
Morgen; Also der Christen Leben hebt sich niedrig
an / vnd wenn die Sonne des natürlichen Lebens jeso
untergehet / so ist erst der rechte fröhliche Morgen vnd
Anfang des wahren rechten Lebens vorhanden.

*Solis ab occasu teavis cur tendat in ortum
Umbra, rogas, dicam, mystica causa latet.
Sanctorum typus est quorum si vita putatur
(Quod mirum & magnum est) occidua,
exoritur.*

Der Schatt am Zeiger rückwärts geht /
Wenns Abend ist / im Morgen stehet.
Also / mein Christ / am Ende dein /
Wirstu im Morgen der Freude seyn.

Mit solchen vnd mehrren Andachten / Auff-
wehlete liebe Christen / können wir nu an d-n Son-
nen Uhren behersigen die Nichtigkeit / Flüchtigkeit /
Geschwindigkeit / vnd richtiges Ziel Menschliches
Lebens. Sollen ons derwegen alle Stunden zum
Tode gefast halten / vnd für Sicherheit flässig hü-
ten. Iniger Zeit pflegt man die Schlag- vnd
Zeit Uhren zu gebrauchen / die zu Tag vnd
Nacht / im Sonnenschein vnd Regen / Winter vnd
Sommer die Stunden ons anmelden. An demselben
haben wir gleicher gestalt ein tägliches / ja stünd-

liches

Christliche Reich Predigt.

liches Bildniß / oder vielmehr einen stättigen Wecker / daß wir an vnser Ende / wie die Zeit hingehet / vnd wir mit der Zeit, gedencken sollen. Ein Uhr Werck hat seinen gewissen Meister / der es so künstlich in einander gefügt: also auch der Mensch ist von sich selbst nicht also gewachsen / sondern Gott hat die Räderlein vnd Aderlein also in einander gefügt. Ein Uhrwerck hat etwas in sich / davon das Ader alles bewegt wird / vnd so bald dieses auffhöret / liegt alles still / todt vnd unbeweglich: also ist im Menschen das Herz (primum vivens & ultimum moriens) wenn solche Bewegung auffhöret / muß daß ander alles liegen vnd ersterben. Ein Uhr Werck hat seine gewisse Stunden zu lauffen / darinn sechs Tag vnd Nacht ableufft / bald lenger / bald geschwinder: also hat der Mensch seine gewisse Zeit vnd Stunden / einer mehr als der ander wie lang er leben sol / biß das güldene Radt stille stehet. Derowegen sollen Wir alle Stunden vns gefast halten / Christlich zu leben vnd zu sterben: Wie denn die andächtigen lieben Alten / so offft sie den Seygerschlag höreten / zu sagen pflegten: **GOTT** verleyh vns eine seeltige Stunde zu leben vnd zu sterben. Dahin auch der Poet vns anführen will / wenn er also singet:

Mors

1.

2.

3.

Christliche Leich Predigt.

*Mors certa est, incerta dies, hora agnita nulli,
Extremam quare quamlibet esse puta.*

Gwiß ist der Todt / vngewiß die Stund /
Drumb denck / die letzte komm ihund.

Vnd ein Ander.

*Horarum spacia is numerat recte q³ pie q³,
Vita cui cordi est hora suprema sua.*

Der zehlet recht die Stund vnd Zeit /
Wer allzeit ist zum Tode bereit.

Sirach 50.
vers. 24.

Aug. de Civ.
DE I l. 11.
c. 31. Septies
in die lauda
vi te, Psal
119. quod
alibi alio
modo dictu
est: semper
laus eius in
ore meo.
5 Mose 32.
vers. 6.

Vnd dieweil vns GOTT so viel Stunden / Ta-
ge vnd Jahre von Jugend auff alles guts thut / vnd
immer mit neuen Wolthaten vberschüttet / sollen
wir Ihm vor so viel vnzehliche Wolthaten oftmals
dancken / vnd des Tages mit König David Ihn lo-
ben sieben mal / das ist / viel vnd vnterschiedlich Ihn
ehren / preisen vnd danck sagen. Chrylostomus der
alte Kirchenlehrer beklaget sich sehr / daß das Volck
so vndanckbar gegen Gott sey / welcher / da Er vns alle
Wochen Hundert vnd Acht vnd Sechzig Stunden
gönnet / vnd in denselbigen viel Hundert Tausend
mal guts vns beweiset / so hat er kaum eine Stunde
aufgesetzt / die wir Ihm zu Ehren / ja vns selbst zu
ewiger Seelen Wohlfart / in angehör Göttliches
Wortes / anwenden sollen: Wir aber / als ein toll vnd
thörichtes Volck / mißbrauchen vnd verseumen auch
noch

Christliche Reich Predigt.

noch, solche Stunden / vnd wenden sie auff Geiz / Müßiggang / Hoffart vnd viel andere Laster. Ach wie schwer wird solchs seyn zuverantworten! Denn so wir von einem jeden unnützen Worte Rechenschaft geben sollen / wie vielmehr von einer jeglichen Stunden / wie vnd womit dieselbige sey zugebracht? Aber gnung auch vom andern Stück.

III.

Vors Dritte / als nun König Hiskias vernommen / wie ihm nicht allein ein groß Himmels-Zeichen gegeben / sondern auch freygestellt werden solle / ob die Sonne hinder sich oder vor sich den Schatten führen möge; So ist er sonder allen Zweifel vber alle maß erstawet worden / hat in seinem Herzen Gott gedancket / daß er ihn also setzige vnd kröne mit seiner Gnaden. Bricht heraus in diese Wort vnd saget: Es ist leicht daß der Schatte zehen Stufen niederwärts gehe. daß will ich nicht / sondern daß er zehen Stufen hinder sich zurück gehe. Wenn ich ja sol Gnade erlange haben / wil er sagen / so weiß ich zwar / daß in der Natur leichter ist / daß die Sonne geschwinder fortrücken / als gar zurück gehen sollte; Wie es leichter dz ein Stein desto geschwinder zur Tieffen stücke / als dz er vber sich in die Höhe schwimme vnd steige:

§

Aber

Matth 12.
vers. 36.

Was Hiskias für ein Zeichen erwehlet?

Psal. 103.
vers 4.

Text.

Christliche Vetch Predigt.

Ob Hiſti-
as ſey kun-
dig geweſen
des Lauffs
der Ster-
nen vnd
Himmels-
Bewegung

Hiſtias ſol-
das Jahr
in Rich-
tigkeit ge-
bracht ha-
be.

*Iudai etiā
num tertio,
vel ſecundo
interdum
anno men-
ſem inter-
calarem ha-
bent.*

Aber weil es bey **G**ott eben eins iſt / vnd ihm dieſes
ſo leicht als jenes / wolan ſo wil ich getroſt bitten /
daß Er mir die Sonne vnd Schatten zurück ziehe
nach ſeiner Allmacht vnd Gnade: daß wird mir ein
oberauß tröſtlich vnd fröliches Zeichen ſeyn. Es
wil faſt ſcheinen als ſey Hiſtias nicht vnerfahren ge-
weſen des Lauffs vnd Natur der Sonnen / weil er zu
ſagen weiß / welcher SonnenLauff leichter oder
ſchwerer ſ. 9: Zwar in die Zahl der aberglaublichen
Sternſeher vnd Meiſter des Himmels iſt er nicht
zu ſetzen / deren zu ſeiner Zeit viel ſich gefunden ha-
ben: Denn Eſaias würde es dem Könige ſo wenig
gut geheiffen haben / als den andern / mit welchen er
ſa ſcharff genug deswegen expoſtuliret. Aber daß
er den Lauff der Sonnen / die New- vnd VollMen-
den / die ſeltzame Bewegung der FixSternen /
ſo wol die Aufrechnungen / Auf- vnd Abgehen der
Iharzeit / verſtanden habe / bezeugt neben dieſer vn-
ſerer Nachrichtung aus dem Text / ein alter Jude
vnd Scribent Elias. Welcher denn beſaget; Daß
Hiſtias die Aufrechnung des Jahrs wiederumb in
Ordnung gebracht / vnd gewiſſe Geſetz gemacht ha-
be / wie man im dritten Jahr ein Schalt Jahr halten
ſolte / alſo daß er einen Monden mehr hette als die
beyden vorigen: Darumb man den Mond Niſan
dupliren oder zweifeltig halten ſolle; Daß nemlich

der

Christliche Reich Predigt.

der Sonnen vnd Monden Lauff recht in einander/
der Fest wegen/ gerichtet würden. Vnd was dieser
Auctor bezeuget / ist ganz nicht ungleublich / weil ja
die Israeliten auff Gottes Befehl so eigentlich die
Monden / welchs der Erste vnd Letzte / wenn eigent-
lich der VollMonden gefellig / sampt andern Jahrs-
zeiten unterscheiden mussten. Daher der weise Mann
sagt von seinen Astronomischen observationibus :
GOTT hat mir gegeben gewisse Erkendniß alles
Dinges / daß ich weiß wie die Welt gemacht ist
vnd die Krafft der Element / der Zeit Anfang /
Ende vnd Mittel / wie der Tag zu vñ abnimbt
(τροπῶν ἀλλαγῆς) wie die Zeit des Jahrs sich endert/
(ἡ μεταβολῆς καιρῶν) vnd wie das Jahr herum leufft
(ἐνιαυτῶν κύκλος) wie die Sterne stehen (ἡ ἀστέρων
θέσεις .)

Also nun / aufferwehlete liebe Christen / ist es
einem Christen vnd glaubigen Menschen / daß er der
Himmel vnd Sternen wunderliche Bewegungen
lernet vnd in acht nimbt ; (wie der Heyde Socrates
zwar meynete / fürgebend / daß man sich vmb die
Höhe vnd Grösse der Sterne bekümmern wolte /
daß sey ganz vbel gethan :) Auch Priestern vnd heili-
gen Leuten ist solchs nicht obel zu deuten / vnd / als sey
es Fürwis / Aberglaube vnd Narrenwerck / aufzuruf-
fen : sondern es ist solcher Fleiß an Inen hoch zu loben /

Sapient. 7.
v. 17. 18. 19.

Apud Xe-
nophon-
te l. 4. Me-
morabilū.

S ij wenn

Christliche Reich Predigt.

Pf 19. v. 2.

wenn sie solche Werck Gottes / so von seiner Ehre zeugen/wol behertzigen/ vnd die nothwendigen Vnterscheidungen vnd Theilungen der Jahre selbst verstehen vnd andere davon berichten können. Waren die Priester altes Testaments nicht Edle vornehme Leute/vnd Gesalbten des HErrn? Dennoch die Priester altes Testaments haben sich auff die New- vnd Bollmonden/auff die Gemeinen-vñ Schalt Jahre / auff die Tage vnd Stunden / wie viel der SonnenLauff vber 12. Monden sich erstrecke / vnd was mehr zu ihren Calendern/ Fest-vnd Feyer Tagen von nöthen / sehr wol verstanden. Waren die Patres Niceni Concilij nicht heilige Bischoffe vnd Lehrer? Dennoch die Patres Niceni Concilij haben sich vmb des HimmelsLauff gar genaw vnd eigentlich angenommen: sie haben berathschlaget, wie vnd zu welcher Zeit jedes Jahr solte Ostern gehalten werden; sie haben dem Eusebio Cæsariensi auffgetragen / vnd dem Alexandrinischen Bischoffe Alexandro, daß er den SonnenCirckel vnd die galden Zahl ordnenen solte/ vnd der Christenheit Jährlich verkündigen. Vnd noch vor ihrer Zeit / war nicht Hippolytus ein Gotesceeliger Bischoff vnd Märterer? Dennoch Hippolytus hat den OsterCirckel / wie solcher aus demLauff des Monden vnd Galden Zahl zu finden / sein zusammen gebracht. Waren nicht Ambrosius vnd Basilius hocheleuchte Prediger vnd

V. Tomos
Concilio-
rum & acta
ipsa.
Baronius de
Eusebio ne-
gat, sed sub
doro ca-
sam p. 309.
310 Ann.
Hieron. de
Ill. E. D. c.
6. quod
Hippolytus
ἐκκαίδεκα
ἐτη γίδα re-

Seulen

Christliche Reich Predigt.

Seulen der Kirchen? Dennoch Ambrosius vnd
Basilus, ob sie gleich den abergläubischen falschen
Künsten billich feind waren / haben sie doch der
rechten Wissenschaften der Sonnen vnd Monden
Lauffs selbsten sich gebraucht: wie solchs an Am-
brosij Theil / auß seiner Epistel ad Episcopos A-
milix, vnd andern Schrifften; auß Seiten Basilij
aber / auß seinem schönen Discurs zu sehen ist / da er so
künstlich redet / wie hoch die Sonne stehen müsse /
daß sie (citra parallaxin oculis observabilem.)
an keinem Ort der Welt grösser oder kleiner scheint:
wie grosse Krafft der Mond habe / daß nach seinem ab-
vnd zunehmen das Gehirn der Thiere / das Marck
der Baume / ja das Wasser im Meer ab- vnd zu-
nimmt / hin vnd her leufft / daß oft / wenns gar stille /
sich die Winde erheben / vnd die Wolcken durch ein-
ander sagen. War nicht der grosse Kirchenlehrer
Hieronymus ein heiliger Mann? Dennoch Hie-
ronymus hat auch zu solchen Künsten grosse Belie-
bung getragen / darumb er des Eusebij (den er admi-
rabilem virum, einen wunderthetwren Mann nen-
net) Canones temporum in Lateinische Sprache
versetzt: vnd Arati Phænomena, so auch der Apo-
stel gelesen hat. War nicht Augustinus ein gewal-
tiger Rüstzeug Gottes? Dennoch Augustinus,
ob er wol die Tagwehleren vnd Zeichen Deuterer der
abergläubischen Chaldeer billich verwerfft / ist doch

S iij

sonst

pererit, &

Eusebio ev-

veanaids-

xælnēdo

ocasionem

d. derit: qui

igitur à Ba-

ronio pror-

sus exclusi

possit à cir-

culo noven-

nali, non vi-

deo.

Ep. lib. o.

ep. 3 vide

Hexae-

meron ipsiq

Basil hom.

6. Hex. Tan-

lia de Echi-

no, conchis,

estibus Oce-

ani habet

August. l. 5.

de Civ. D.

cap. 6.

Part. 2.

epist. 17. 5.

Apost. Ge-

schicht. c. 17.

V. l. 5 de civ

DEI cap. 1.

usquē ad 9

Christliche Reich Predigt.

*Itē de doct.
Christ. l. 2.
c. 21. ad 30.
l. 11. c. 30.
21. de Civ.
D. De ani-
ma quant.
Tom 2.
V. Ioh Pa-
triarch Hie-
rosol. in vita
Damasc. &
Dam. l. 2.
de orth f.
cap. 7.*

*Imò de 3
diebus peri-
culosis; (sed
ratione à
naturâ pe-
titâ, non à
superstitio-
ne.)*

sonst in vielen Mathematischen herrlichen Künsten wol geübt vnd erfahren gewesen; wie hin vnd wieder aus seinen Schriften zuvermercken ist. War nicht Damascenus ein außbund eines guten Lehrers? Jedemnoch Damascenus hat Wissenschaft getragen vnd geschrieben von dem Gestirn/ von Eintheilung / Zusammenfügung vnd Höhe der Sternen. War nicht Beda ein hochbegabter Lehrer? Dennoch Venerabilis Beda hat viel künstliche Sachen / Rechnungen vnd ZahlTaffeln / auch einen schönen Compass (dessen wir zu Ehren der Sonnen-*Vhr* *Hiptixæ* gedencken) gar fleissig beschrieben/vnd auff den Schatten eines Menschlichen Leibes Monatlich gerichtet: Wie nochmals im ersten Theil seiner Bücher zu lesen ist: Da er zugleich ganze Bücher gefertiget von vielen Mathematischen Sachen: (De arithmetiis numeris; de computo; de divisionibus temporum; de ratione calculi; de argumentis lunæ; Ephemerida; De embolis morum ratione, computum, decennovales circulos; De Cyclo paschali; de mundi cælestis terrestrisque constitutione; de mensura horologii; de astrolabio; de æquinotio vernali &c.) Vnd wer wolte alle vnd jede Exempla einführen? Wo wolten wir ohne solche Männer dem Papst zeigen können / wie er in seinen Newen Calender gesetret hette? Darumb muß man ein Unterscheid machen zwischen fürwitzigen aberglaubischen SternKu-

Kern/

Christliche Reich Predigt.

ckern / vnd zwischen hochweisen / Christlichen / wolerfahrenen / fleissigen Astronomis. Vnd gemahnet mich der ganze Handel / wie der Medicin oder Arzney Kunst. Ein gemeiner Mann vnd Idiot siehet auch für Augen / daß Gott viel schöne vnd unterschiedliche Kräuterlein vnd Blümlein geschaffen / eines roth / das ander grün / eines so zeitlich wechset / das ander so langsam: Worauf er denn Gottes hohe Weisheit / Gut vnd Allmacht ziemlicher Massen ersehen kan. Aber was ein jedes eigentlich für Natur / Eigenschaften vnd Wirkungen habe / solchs weiß nicht Jederman / der sie doch für Augen anseheth. Da kömpt aber ein Medicus, welchen Gott vns zu gut erschaffen hat / vnd erforschet alles viel genawer / wendets an zum Nutz der Menschen / der ihm sonst köndte Schaden thun im Brauch der Kräuter / lernet auch Gottes grosse Allmacht / Weisheit vnd Gnade desto oberflüssiger darauß erkennen. Wo aber ober dieses ein Zäuberer noch dazu kömpt / vnd wil solche Kräuter anwenden dahin / worzu sie Gott nicht geschaffen; solchs ist vom Teuffel vnd Aberglaubisch. Also verhelet sichs mit dem Sternsehen. Wir sind allzugleich / Gott lob vnd danck / Sternseher / vnd beschawens mit vnsern Augen / daß Gott einē Stern groß / den andern klein / diesen bleich / den andern hell / den dritten rötlich erschaffen / d; dieser

Matth. 6.
vers. 28.

Sirach. 38.
vers. 1.

Aug. l. 2. de
doctr. christ.
c. 19. Aliud
est enim di-
cere, tritam
istam her-
bam si bibe-
ris, venter
non dolebit:
& aliud est
dicere, istam
herbam col-
lo si suspen-
deris, ven-
ter non do-

bald lebit.

Sprachliche Land Predigt.

bald auff bald nieder gehet / daß sich dieser allezeit / der
ander selten sehen laß etc: Aber ihre eigentliche Be-
wegungen / Verenderungen / Ausrechnungen können
wir aus solchen Ansehen nicht haben. Hier sieht
denn an ein weiser Astronomus, erkündigt sich aller
Bewegung viel eigentlicher / lehret darauß, wie wir
das Jahr beschreiben / vnd andere Ordnung in Artz-
ney Sachen / in Seen vnd Pflanzten vnd dergleichen
Händeln halten sol. In: Aber wenn nun ein abergleu-
bischer Chaldeer darzu kömpt / vnd sucht in den Ster-
nen das ienige / wozu sie Gott nicht geschaffen /
oder wil sie außdeuten / als solten sie den Menschen
zu Morde / Todtschlag / Hurerey vnd andern Sün-
den reizen: Solchs ist vom Teuffel vnd nicht von
Gott. Vnd wider solche Leute haben die Concilia,
die Patres vnd Lutherus nicht allein billich gecifert;
sondern auch Weltliche Befehl haben solche Mathe-
maticos den Maleficis zugesellet / vnd in wolgeord-
neten Städten nicht leiden wollen.

Nu wolan / ihr Einfeltigen / Wir seynd in
Christo Jesu alle gleich / Gelehrte vnd Ungelehrte /
Mann vnd Weib / Jude vnd Grieche.
Solche Sachen dienen vns nicht zur Seeligkeit /
sondern da müssen wir mit dem Apostel Paulo sagen;
Daß Wir nichts wissen / als Christum
den Gekreuzigten. Ob gleich Paulus den A-
raturum einen alten Astronomischen Scribenten auch

gesehen

V. Insignifi-
cans tr. Au-
gustin. T. 11.
de Q V &
N. T. c. 115.

Galat. 3
vers. 23.

1. Cor. 2.
vers. 2.

Christliche Reich Predigt.

gelesen hatte: so gibt er doch klärlich zuvernehmen! *Act 17. vers. 28.*
daß ihn solches nicht darumb für Gott angenehm
vnd gerecht mache.

Qui CHRISTUM bene scit, satis est, si cætera
(nescit.

Wer Jesum Christum recht erkent;
Hat all sein Fett wol angewend.

Für solch Erkendniß danken Wir Ihm von
Herzen / denn durch dasselbige werden Wir gerecht *Esai 53. vers. 11.*
für Gott / wie Esaias zeuget. Das helff vns Chri-
stus / Amen.

IV.

Beschließlichen / so ist auch mit wenigen in acht
zu nehmen / Ipsa miraculi Exhibitio, wie Gott der
Herr / auff Esaiæ Vorbit / solch herrliches Wun-
der erfüllet hat. Die Wort des Textes lauten also:
Da rieß der Prophet Jesaia den HERR-
N AN / vnd der Schatte gieng hinder
sich zu rücke zehen Stufen am Zeiger A-
has / die er war niedertwerts gegangen.
Ein vberaus grosses Wunder ist dieses gewesen /
wenn man ihm recht nachdenckt. Denn wie viel tau-
send Deutscher Meil Weges hat Gott dieses grosse
Liecht vmb des einigen Hiskia wegen zurück getrie-
ben? So es Viertheil Stunden Einien geweser. / es sey
nun langsam oder geschwinde mit Verrückung des

Wie Gott
solch Wun-
der mäch-
tiglich ver-
richtet.

Text.

Tunc enim
responde-
rent in li.

G

Schat.

Schriftliche Reich Predigt.

quatore vel
Zodiaco 75.
grad.

129520
M. G. Et
quidē secun-
dum Eccen-
tricitatem
horum tem-
porum.

Cogita, Cla-
ris Origane,
telluris glo-
bum circum
rotari oport-
uisse per

1125 Mill.
Germ. vel
etiā 2250
Siquidem
ambitus

5400.
Ps. 111. 7. 2.
Sirach. 48.
vers. 26.
C. 43. v. 25.

Sirach. 43.
vers. 31.

Schattens zugegangen / so were doch bey diesem
Wunder die Sonne / viel / viel ober Tausend mal tau-
send Deutscher Meil Weges hin vnd her gelauffen:
daß wenn ein Reifiger alle Tage durchs ganze Jahr
zehen Meilen reiten könnte / so müste er doch ober sol-
cher Reise / wie die Sonne damals ober den gewöhn-
lichen Lauff gethan / zu bringen 354. Jahr. Daß a-
ber kan Gott in 5. Stunden verrichten mit dem gros-
sen Sonnenlicht. Denn dieselbe ist Gottes Die-
nerin / die seinen Befehl außrichtet / wie sie auch von
Dienen den Nahmen tregt. Ich wil geschweigen /
wenn jede Stufen eine halbe Stunden bedeutet vnd
gezeiget hat / so müste alles noch eines so viel außtra-
gen in der Rechnung. Sind daß nicht hohe Werck
des allmächtigen grossen Gottes? Wer wolte nicht
auffschreyen mit Könige David vnd sagen: Groß
sind die Werck des H Erren / wer ihr achter der hat entel Lust
daran. Wer wolte sich nit wundern mit dem Haus-
Lehrer Sirach / vnd sagen: Zu derselbigen Zeit / gieng
die Sonne wieder zurücke / vnd Er erlengert dem Könige
das Leben. Item: Die Sonne ist ein Wunderwerck des
Höchsten: Daß muß ein grosser H E R R seyn /
der sie gemacht hat / vnd hat sie heissen so schnell lauffen.
Ja freylich ist es ein grosser H E R R / der sie ohne daß al-
le Stunden so viel 1000. Meil Weges lauffend ge-
macht / wie solts Ihm vnmüglich seyn / in solchen
schnellen Lauff anders wo hin sie führen? Denn
der H E R R ist vnaußsprechlich groß / vnd seine Macht ist

wunder-

Christliche Teich Predigt.

wunderbarlich. Lobet vnd preisset den H. Erren/so hoch ihr vermögt/Er ist doch noch höher. Wer kan ihn so hoch preisen/ als Er ist? Wir sehen seiner Werck das wenigste: Denn viel Größere sind vns noch verborgen. Augustinus hat auch schöne vortreffliche Gedancken vnd saget: Weil die Sonne zurück gangen/ habe auch der Mond seinen Lauff darnach richten müssen. Worauff denn erfolget/ daß das Meer mit seinem ab- vnd zulauffen/ als welchs nach dem Mond (vnd der Sonnen-) Lauff ordentlich geschehen pflegt/ wunderlich müssen verendert werde/ welchs so viel Tausend Menschen/ so daran wohnen/ seltsame Gedancken wird gemacht haben. Sonsten hat ein berühmter Astrologus in ein Deutschen Tractat Ursach anzeigen wollen/ warum eben 70. Grad die Sonne zurück gezogen/ da doch 15. vnd nicht 10. Jahr am Leben dem Hiskiae seyn zugesetzt. Solchs/ sagt er/ gebe einen Beweis/ daß die Nativiteten Steller Grund haben ihrer Lehre/ wie man (per directiones) außrechnen könne/ wie lang ein Mensch leben soll. Das aber ist fürwar ein fauler/ würrstlichiger/ nichtiger Grund/ sa vnsern Text ganz zuwider. Denn hette doch Hiskias 15. Jahr erleben sollen/ wenn gleich die Sonne nicht zurück/ sondern 10. Grad für sich gelauffen were. Ist derwegen falsch vnd vnrecht/ was er fürgibt vnd schreibt mit diesen Worten: Als nehmlich der König Hiskias krank gewesen/ vnd verweyner er müste sterben/ ihm aber vom Propheten angesetzt war/ daß ihm sein

vers. 36.

*l. 2. de mir.
scriptur c.
27. Tom 10.
Ne quicquā
in cyclorum
cursibus cō-
turbaretur:
propter
quod & ma-
ris ipsa vi-
cissitudo im-
pedita fuisse
non denega-
tur.*

*D. Heliseus
Köflin / in
Historischē/
Politischen/
Astronomi-
schen Di-
scurs An-
no 1609.*

Christliche Reich Predigt.

Leben von Gott auff 15. Jahr erlengert were/ kund er solchs nicht glauben/da sagte der Prophet / wenn aber der Schatten an der Sonnen Uhr zehen Linien oder 10 gradus zurück gehen solte / ob ers dann glauben wolt? welchs denn der König also angenommen. Denn der Text sagt schnurgleich das Gegenspiel / daß Esaias nicht zu ihm gesagt: ob ers glauben wolle / wenn der Schatten zehen Linien zurück gienge / sondern er gienge zurück oder fürwärts / nur daß das Wunderwerck ihn bewegen solte. Falsch vnd vnrecht ist/wenn er sagt: Also muß der König Ezechias deren erfahren gewesen seyn/ vnd nach dem Planeta Avereta, interfecto, ad vitæ prorogatore Horoscopum kommen war / da hat er vermeint er müste sterben/ welchs sonst nach natürlichen Lauff der Gestirn zugeschehen pflegt. Denn der Text abermals ein anders berichtet: Daß nehmlich da ihm Gott durch den Propheten sagen lassen: nicht aber / da er seine Nativitet angesehen / alßdenn habe er vermeint/ er müste sterben. Wie aber/ wenn Wir aus dem Text das Gegenspiel erweisen/ als dieser Mann erzwingen wil? Solchs kan wol geschehen. Denn so Hiskias ein solcher Nativitetwehler gewesen/ wie er für gibt/so hette er nicht gemeinet / daß es durchs Gebet könne geändert werden. Nu aber kehret er sich zur Wand/ vnd betet zu Gott vmb Erlengung des Lebens. Wolan so hat er gänzlich geglaubet / daß es nicht am Himmel mit Demanden angeschrieben stehe / wie alt ein Mensch werden solle / sondern

Gott

Esai. 38.
vers. 1.

Esai 38.
vers. 2.

Christliche Reich Predigt.

Gott hab es zu endern nach seinen Gefallen. Ja so
Hiskias were ein solcher abergleubischer König ge-
wesen / so hette er dem Propheten viel eine andere
Antwort gegeben / nehmlich: Wo die Sonne nicht 10
Grad zurück gehet / kan ichs nicht glauben: Da er sich
doch weit anders erkläret / wie im Text zu sehen /
nicht daß es nöthig / sondern nur daß es nicht so leicht
vnd ein grösser Wunder sey / wenn die Sonne hinder
sich / als vor sich lieffe. Ist ihm also nicht vmb die
Krafft eines versteckten Planeten / sondern vmb die
Grösse des Wunders zuthun gewesen. Ja Gott
verheißt ihm nicht allein Verlängerung des Lebens /
sondern auch Errettung von der Hand des Assyrers /
vnd Beschützung der Stadt Jerusalem: Was ha-
ben hierzu die Linien der Sternen thun können?
Darumb sagt Augustinus gar recht: Weil es wi-
der die Sternseher ist / daß Hiskias solte Erlängerung
des Lebens erlangen / als welche sagen / daß Leben kön-
ne nicht erlengert werden: so gab ihm auch Gott ein
Zeichen / so wider die Sternseher were / dieweil sie
sagen / die Sternen können nichts anders thun / als es
einmal gesezet ist. In welcher schönen Tractation
er ganz gründlich die abergleubische Astrologiam
widerlegt hat. Vnd wie hette doch die Sonne sprin-
gen müssen zu Josua Zeiten / da so viel Feinde erlegt
wurden / daß sie ihre Sterne Planeten verrückel het-
te? Wie kömpts aber / daß die Sonne still stehet /

*Esai. 38.
vers. 6.*

*Augustin.
questionū
V. & N.
Test. c. 115.
de fato.*

*Josua 10.
vers. 13.*

G. iij. einem

Christliche Reich Prediat.

Esai. 44.

v. 35. 36.

Predic. 3.

v. 1. 2.

Psal. 31.

v. 16.

Rom. 14.

v. 8.

einem wie dem andern/ einen ganzen Tag / vnd dennoch so viel Amoriter zugleich von Josua geschlagen werden? Wer hat denn die Interfectores damals fortgezogen? Aber wir wollen vns nicht auffhalten in solchen thörichtē Fürgeben/ darüber sie sich weise düncken vnd sind zu Narren worden: sondern wir behalten mit einem Wort die tröstliche Lehre; Daß obgleich alles seine Zeit hat/ geböhren werden/ vnd sterben: so stehet doch unsere Zeit in Gottes Händen: dem leben vnd sterben wir/ wenn er wil: der kan vns zu rechter Zeit vor dem Unglück weg nehmen vnd zur Ruhe bringen.

Meine Zeit vnd Stund ist/ wenn Gott will/

Ich schreibe Ihm nicht für Maß/ oder Ziel/ etc.

Item. Er weiß wol/ wenns am besten ist/

Er braucht an vns keine arge List/

Daß sollen wir ihm vertrauen:

Wie auch vnser seeliger Pyrlæus in sein Tröst. Büchlein auffgezeichnet. Solch Ziel hat er vns nicht offenbaret/ wie dem Hiskia vnd wenig andern geschehen ist/ viel weniger hat ers. an den Himmel angeschrieben/ daß wirs allda lesen sollen. Darumb gebührt vns auch darnach nicht zu grüblen. Ja wir sehen/ daß es Gott seines Gefallens/ auff vnser Gebet/ vnd aus gewissen Ursachen/ endern kan vnd will. Darumb ist das beste/ vnd sicherste/ allezeit fromt seyn vnd fleißig beten. Ja gesetzt wenn gleich der Gottlosen vnd Viehischen Menschen Leben vnd Ableben an den Sternen hienge/ so hat doch Gott seine from-

me Rin.

Christliche Reich Predigt.

me Kinder an solche natürliche Mittel nicht verheffet; Nos sumus Domini Stellarum, sagt Lutherus, wir sind Herren vber das Gestirn / die Sterne vnd alle Creaturen sind unsere Diener. Da muß es heißen: Ein Jeglicher hat eine bestimmbie Zeit zu leben: Aber Israels Zeit hat keine Zahl. Ja HERR dir sey es heim gestellt / vnser Leib / Seel / Leben / mache Du es / wie dir's gefelt. Vermehre Du in vns den Glauben / gleich wie Du die Tage Hiskia vermehret hast / wie dort eine andächtige Seele betet: Vnd nimb vns einst wenn dir's gefelt / in wahren Glauben von der Welt / zu deinen Aufferwehleten.

(Satis turpiter se dedit Roslinus suavi suo illo delirio; licet putet se reperisse, non quod pueri in fabá. Repetit enim alio in loco coccysum, & doctrinam directionú ex eo se astruxisse gloriatur. Indam sub elev. 36. gr. ponit, ac si Hierosolyma 4. vel 5. gradus facta sit septentrionalior: quæ sanè à Pencilo & quos vidi omnib9 31. graduum 55. minorú. Addit 10. gradibus æquatoris respondere in Zodiaco 15. gr. quæ totidè designent annos. Sit ita; & hæserit Sol in æquinoctiali, Interfector extra illú: quid verò hoc ad gradus horologij: Horologium annè vel æquator est, vel saltè constare 360. gr. potuit? cui bono? an pro umbra D & Q? Cylindricum fuit vel ex quot planis compositum? An umbra non ultra duas tertias unig horæ retrocessit, idq; tam celebri miraculo? Præterea, nū Sol motum suum proprium mutavit, cum ficto tuo Anaretà? Et quis ille Planeta, qui 15. demum annis ad Horoscopum, cum statuas omne firmamentum unâ circumgiratum? Nugæ sunt, inania sunt, insania sunt; August, idè 15. annos, ut proles & successor possit satis educari. Linearum 20. optio facta est: quia 30. (ut 15. ante vel retrò eligerentur) non habuit, nec quant. diei tulit.)

V. in Elsch-
Reden von
der Astro-
nomi vnd
Stern-
Kunst.
Sirach. 37.
v. 28.

Christliche Leich Predigt.

VITA PIE DEFUNCTI.

WAS nu anlanget / andächtige liebe Christen / vn-
fern im HERN verstorbenen Mitbruder / den
Ehrwürd. Achtb. vnd Wolgel. N. Christianum
Pyläum, wolverordneten trewen gewesenen Seelsorgern
dieses Orts / nun mehr seligen: so wird ganz vnnötig ge-
achtet / von seiner Ankunfft / wolverhalten vnd seligem Hin-
tritt grosse Beileufftigkeit dieses Orts zu machen: in Be-
trachtung das solcher alles Männiglichen alhier / in allem
guten / wol wissend vnd bekande ist. Kürzlichen aber etwas
zubehören / so ist sein lieber Vater der auch Ehrwürdige
Achtbare vnd Wolgelahrte N. Andreas Pyläums wolver-
dienter Pfarrherr zu Riedeberg vnd Biszdorff / welcher sampt
der Mutter noch am Leben / vnd jeso alhier diesem ihrem el-
testen Sohn das Geleit zu seinem Ruhe Berlein gegeben
haben. Gott wolle diese alte vielgeehrte Eheleute vber sol-
chem Betrübniß trösten / vnd helfen / das sie an den andern
Kindern / derē noch 3. in diesem Erbstiff: Pastores, der vierde
Magister Philosophiæ, vñ der eine sonst ein ehrlicher Hauß-
wirth / wie auch an ihren Kindeskindern / hier in dieser Welt
Ehre vnd Frewde erleben / dort aber sampt vns allen in der
ewigen Glori zusammen kommen mögen. Von diesen sei-
nen Eltern ist er von Jugend auff zur Gottesfurcht gezo-
gen / vnd zur Schule gehalten worden / do er denn löbliche
profectus, sonderlich zu Magdeburg zum Füssen des Rol-
lenhagij, geleet / vnd dieselbe auff der Vniuersitet Leipz'g /
sampt seiner Theologia, mercklich verbessert hat. Anno
1602. den 8. Febr. ist ihm diese Pfarr zum Hohen Thurn
von dem Bestrengen / Wol Edlen vnd Ehrenvesten / Bollrad

von

Christliche Reich Predigt.

von Rauchhaupt auff Hohen Thurn vnd Trebnitz Erb-
sassen / meinen großgünstigen Juncckern vnd Patronen / vnd
beyden Gemeinden dieses Orts zugesagt worden: welchen
Pfarrdienst er auch mit allem Erem vnd Fleiß bis an sein
Ende also versorget / daß zuörderst Ihr Gestr. W. E. G.
samt ihrer Adelichen Hauskirchen / deun auch alle eingepfarrete sehr wol damit zufrieden gewesen / vnd nichts liebers gewünschet / als das G. D. der H. Er. diesen ihren lieben Seehorger ihnen noch lange Zeit vnd Jahr vergönnet hette. Aber er ist hinweg gerissen vor dem Unglück / welches wir noch zu gewarten haben. G. D. wolte diese hochberübte Pfarrkinder auch mit Trost erfüllen / vnd Christus Jesus / der das Haupt ist der Gemeine / vnd Gaben empfangen hat für die Menschen / wolte sie wiederum mit einem gelehrten vnd treuen Prediger auß Gnaden versorgen vnd erfreuen. Den 31. May desselbigen Jahrs hat sich vnser H. Christianus in den heiligen Estand begeben mit der Erbarn vnd Ehrentugendsamen Jungfrauen Barbara Gödelin von Leipzig / deren liebe Mutter noch bey Leben ist / selo H. Nicol. Muths zu Leipzig / ehliche Hausfrau. Vnd hat mit ihr zwar einen gewünschten / friedlichen vnd fruchtbarlichen Estand besessen / in massen sie auß Gottes Segen fünff Kinder erzeuget haben / als vier Söhne vnd eine Tochter / welche noch alle am Leben sein: Hat aber ihrer frölicher Eheschein im nicht länger als 8. Jahr leuchten wollen: denn sein liebes Weib An. 1610 den 13. Augusti im H. Er. verschieden. Nach dem er nu ein Jahr vnd sieben Wochen Wittwer gewesen / vnd seine liebe gewesene Haus Ehre betrawret: Hat er sich anderweit in den H. Estand verkehrt

Christianus
1603. 15.
Martij.
Samuel 16
04. 12. Sept.
Elisabeth
1606. 13.
Sept.
Fridericus
1608. 30
Sept.
Sigismund
1610. 19. Jul.

H

mit

Christliche Reich Predigt.

An. 1622.
30 Sept.

Andreas 16
13. 20. Apr.
Godfrid. 16
16. 28. Ia.
Christoph.
1618. 10.
Aug.

mit der auch Erbar vnd Ehrentugendsamen Jungfrauen Barbara, des Ehrwürdigen vnd Wolgelahrten N. Urbani Zeisings / Pfarrherrn zu Kitzsch seligen / ehelichen lieben Tochter / der numehr hochbetrüben Witwen: welche denn der Barmherzige Vater der Waisen / vnd Richter der Witwen mit seinen Trostgeist stercken wolle / daß sie ihren Willen in den unwandelbaren / doch allzeit guten / Willen Gottes stellen vnd heimgeben möge. Dieser Estand ist im auch gewesen ein rechter Ruh- vnd Freudensstand / in dem er mit seiner lieben Haus Ehr friedlich bis an sein Ende numehr vber 10. Jahr gelebet / auch 3. Söhne mit ihr gezeuget / so noch bey Leben. S. Die wolle diese vnerzogene Ehefrucht / als der rechte Vater vnd Oberster Vormund versorgen / vnd zu seinen Ehren / wie wir nicht zweiffeln / erziehen lassen.

Am nehesten Dienstag den 8. Januarij dieses 1622. Jahrs hat er seinen lieben Vater Herrn Andrea Pylæum Pfarrherrn zu Kiedeburg / in seiner Schwachheit zu ihm zukommen ersucher / vnd da er erstlichen seine Weltfachen wolbestellet / vnd alles sein geordnet / wie es nach seinem Tode / mit seinem lieben Weibo vnd Kindern solte gehalten werden etc. Darnach seinen lieben Herrn Vater freudlichen gebeten / dieweil er jeko in der Eile keinen seiner Nachbarn haben köndte / er wolte ihme doch reichen vnd geben im hochwürdigen Abendmahl / den wahren Leib vnd Blut vnser lieben Herrn Jesu Christi / dadurch wir thewer vnd gänglichen erlöset sein von allen vnsern Sünden. Darauf hat er allen seinen Beleidigern / so ihn etwa erzürnet / vergeben / wie hoch sie ihn auch möchten beleidiget haben: Einemal wir arme schwache vnd gebrächliche Menschen sein.

Vnd

Christliche Leich Predigt.

Und also bald hat er seine Beichte vnd Bekändniß ge-
than/ daß er für recht vnd wahr halte / die reine Christliche
Lehre/wie sie in Gottes Wort gegründet/vnnd sein kurz im
heiligen Catechismo D. Lutheri S. zusammen gezogen.
Auch vnter andern außdrücklichen bekant / daß er festigt-
chen glaube / daß er jetzt im heiligen hochwürdigen Sacra-
ment des Altars empfangen werde / den wahren Leib vnd
Blut J E S U C H R I S T I vnsers lieben Heylan-
des/zur vergebung aller seiner Sünden. Und halte es mit
nichren mit den Calvinisten , die solches nicht glauben/ er
lasse ihm viel mehr gelten/des H ER R N J E S U C H R I S T I Wort/
der da spricht/ Eßet das ist mein Leib / Trincket das sey sein
Blut: Denn der Calvinisten Wort: die da sagen/ es sey
da nicht sein Leib vnd sein Blut. Auff Christi Wort wol-
le er sich verlassen/vnd glauben / vnd sagen mit der Jung-
fraw Maria/ich bin des H ER R N Magd / mir geschehe wie
du gesaget hast.

Darauff nach gethāner Beichte das Hochwürdige
Abendmahl empfangen ; mit herrlicher Begierde vnd An-
dacht/ vnd mit Erklärung seines Herzens / daß er nu gerne
nach dem Willen Gottes begere abzuscheyden/vnd bey J E-
su Christo zu sein / vnd darauff der Welt gute Nacht gege-
ben/ vnd von Weltlichen Sachen nichts mehr hören wol-
len / ohn daß er ganz freundlichen / durch seinen Bruder
Andream , seinen lieben Juncfern / den E. Geste. vnd E.
Bollrad Rauchheupten/ Erbsassen auffm Hohen Thurn/
bitten lassen/daß er sich seines armen Weibes vnd Kindern/
als der Oberste von G D i e verordnete Vormund anneh-

Christliche Leich Predigt.

men/ vnd das Lohn vom lieben Gotte gewarten/ welches im
sein Großgünstiger Juncker auch zugesagt hat.

Den folgenden Tag hat er sich nun dem Willen Got-
tes gar ergeben / da denn sein Schulmeister mit ihm hat
singen müssen/ vnd sind auch darben gewesen / seines Ersten
Weibes Mutter von Leipzig/ sein liebes Weib vnd Kinder-
lein/ kniend mit gesungen/nemblichen: Ach mein hergüttes
Jesulein / mach dir ein rein sanfft Bettelein. etc. Item
wenn wir in höchsten Nöthen sein. Wenn mein Gründ-
lein vorhanden ist. Herr J. C. wahr Mensch vnd Gott.
Hergütlich lieb hab ich dich O Herr. Item. Gott ist mein
Herr/ so bin ich der/ dem sterben kömpt zu gute. Vnd an-
dere viel schöner Wort mehr/ die er selbst auffgezeichnet
hatte. Darnach als er sich müde gesungen/ hat er mit geber.
Was mein Gott wil/ das geschehe allzeit. Christus ist
mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn. Also hat Gott die
Welt geliebet. Unser keiner lebet ihm selber/ vnd unser kei-
ner stirbt ihm selber. Item. Er sprach: nu wil ich sterben
gern/ weil ich gesehen hab meinen Herren/ doch sol es nicht
gestorben sein/ sondern im Friede fahr ich sein. Item. Wo
mit wir haben erzürnet dich / dasselbige verzeih vns gnädig-
lich/ vnd rechne es vnser Seelen nit zu / laß vns schlaffen mit
Fried vnd Ruh. Item sagte endlichen: Das Blut J. C.
meines Erlösers vnd Seeligmachers / das macht mich rein
von allen meinen Sünden/ das glaube ich festiglich/ ich wil
auch darauff sterben.

Vnd wenn vorhanden ist mein End/ so nimb meine
Seel in deine Hand/ gib mir vnd allen Christen gleich/ das
ewige Leben in deinem Reich. Amen.

Da.

Verzeichniß
zu Ende die-
ser Predigt.

Christliche Reich Predigt.

Darauff hat er kein Wort mehr geredet/ist also bald mit ehlichen Senffken in S. Der seliglich entschlaffen. Das ganzer 3. Wochen gar darnieder gelegen.

Wolan er bringt das Lob mit vnter die Erden/ daß er ein rechtgleubiger/Christlicher/getreuer vnd fleissiger Lehrer gewesen ist. Denn solches Lob gibt ihm neben dieser beyden Gemeine vnd Nachbarschafft/ sein gewesener Großgünstiger lieber Jurist er vnd Patron der von Rauchhaupt/ wie ich denn vnterschiedlich selbst von Ihrer Gestr. seiner ganz rühmlichen habe erwehnen hören. Vnd were zu wünschen/ daß ihr viel seinem löblichen Exempel vnd Fußstapffen folgen möchten. Wolan/so wird er auch leuchten dort an jenem Tage/wie ein schöner/lieblicher/grosser Stern immer vnd ewiglich/ wie solchen treuen beständigen Lehrern bey den Propheten Daniel vertröstung geschicht.

Er bringt das Lob mit vnter die Erde/ daß er ein sonderlicher/gelehrter vnd wol begabter Mann gewesen ist/ wie er es denn in seiner Mathematischen Wissenschaften vielen andern zuvor gethan/ also daß man seine Prognostica in die 6000. Exemplar hat abgedrucket: in welchem Ansehen auch J. Churf. Gn. von Sachsen, vnser gnädigster Churf. vnd Herr; so wol auch Ihre Fürstl Gn. der Herr Administrator des Primat vnd Erksistis Magdeburg, Coadjutor des Stuffs Halberstadt ecc. Vnser Gnädigster Fürst vnd Herr/ihn mit sonderlichen Chur. vnd Fürstlichen Privilegijs Gnädigst versehen haben. So hatte er vnter Händen/ von observationibus in die 40. oder 50. Jahr/ ein sehr vornehmtes Werk/ welches allen Mathematicis grosse Nachrichtung würde gegeben haben. Hat aber solches nicht

*Pulcre
ipse nos
comparat
cum Plane-
tis, in Con-
cilio stella-
to.*

Christliche Reich Predigt.

elaboriren können. Er bringet das Lob mit vnter die Erden / daß er bey solchen vorrefflichen Gaben dennoch ein rechte Gottfürchtiger Mensch / vnd nicht / wie etliche bißweilen bey solchen Künsten / ein Spötter oder ruchloses Herz gewesen ist. Denn er gewißlichen der Sternen Wirkung gang vnd gar vnter Gottes Allmacht / providentz vnd Enderung / weit hinunter gelegt / vnd ihnen kein Fatum oder unwandelbare Krafft jemals zugeschrieben. Darumb hat er sich selbst zeitlich zum Tode geschickt / vnd schon vor 8. Jahren gar eigentlich auffgeschrieben / nicht allein / wie es mit seiner Reich Begängniß zuhalten / sondern mit welchen Sprüchen vnd Gesängen man ihn trösten solte.

Hat also bey sich reifflich vnd wol erwogen / was Gott der Herr selbst fraget vnd jaget : Wustest du / daß du zu der Zeit soltest geböhren werden? vnd wie viel deiner Tage sein werden? Denn freylich auch die genaueste / vnd gewisste Sterurechnung offemals weit gefehlet hat. Dannenhero ein Christlicher Poet ein schön Emblem vnd Gemelde gedichtet / wie ein Astrologus sitzt / vnd seine Himmels Sphæra vor sich habe / an der selben aufzurechnen / wie weit sich sein Leben erstrecken sol. Es kömpt aber der Tode für ihm trotziglich getreten / zeigt ihn einem Toddenkopff vnd sol in eine viel gewisere Sphæra sein / vnd bessere Rechnung vnd Nachrichtung geben / seiner Sterblichkeit. Die Wort in seiner Sprach lauten also:

In Imaginibus Mortis.

*Asspiciens curvum ficta sub imagine Cælum,
Eventura alijs dicere fata soles,
Dic mihi, si bonus es ventura sortis aruspex,
Ad me quando tibi fata venire dabunt.*

In

Christliche Reich Predigt.

Inspice presentem, quam fert mea dextera, Spharam,

Te melius fati præmonet illa tui.

Als wolte der Todt solchen Meister des Himmels vnd Sternseher also anreden / den Todenkopff an stadt der Sphär ihm zeigen / vnd sagen :

Der du die Sternkugel pflegst zu drehn /

Vnd weissagn / was da sol geschehn /

Sag mir zuvor / mein lieber Mann /

Wenn du bey mir solst kommen an /

Diese Kugel schaw / so ich hier führ /

Wird besser Nachricht geben dir.

Solches wuste vnser Herr Pyrlæus gar wol / erholete sich also nicht Raths auß dem Gestirn / sondern auß Gottes Wort / vnd beschickte sein Haus / wie gehört / gar zeitlich.

Vnd diese seine Christliche Meinung hat er mir selbst mit eigener Hand zugeschrieben / da seine Wort also lauten: *Secundum sacrosanctam Scripturam longitudo vitæ humanæ soli DEO est cognita, decreta & definita ab eodem; imò vita hominis est in manu DEI; in ipso vivimus, movemur & sumus. Non ergò insculpta astris, nec est nota ac revelata cuiquam. Quia verò DEUS utitur ministerio causarum secundarum (ad quas tamen non est alligatus) nec semper impedit aut prohibet earum operationes, actiones & effecta: Impium non est, considerare, quid physicæ causæ de fatali necessitate designent, ita tamen, ut ante omnia DEVM habeamus omnium rerum rectorem, conservatorem, datorem, imprimis vitæ humanæ. Quod si viderimus causas secundas nobis favere, & longioris vitæ fatum designare, oremus D E V M ut vitam nobis*

pro /

Christliche Reich Predigt.

prolongare velit ad nominis sui gloriam, adq; nostram utilitatem & salutem. Quod si viderimus causas secundas nobis adversas, sciamus DEUM ad easdem non al ligatum, oremus, ut DEUS eas ita regat, quò nobis fiant salutare.

Vnd wiewol solche Gottesfürchtige Erklärung bisweilen von stolzen, vnd ihrer Meinung nach/ hochsinnigern Astrologen verachtet wird / sollen sie doch wissen/ daß es der allervornembsten Christlichen Mathematicorum, vnd nit der geringen/gänglicher Schluß vnd bedencken sey. (Legatur passim Excellentis Mathematicus Keplerus: Item Origanus, in primis p 55. Ephem.)

Quod gradus unus nostro seculo in Directi. vix annum designat unum, imperitè ad secula Mathusalem transferitur.

Als ich vor etlichen Wochen mit ihm vnterredung pfleg/wie etwas ins Mittel geworffen were/ wegen der Nativitet des Mathusalem, ob ein einziger Punct am Himmel zu zeigen/nach welchem ihm ein so langes Leben heu können verheissen werden? gab er gar Christlich zur Antwort/ GOTT hat ihm solchen Punct gesetzt/ob wir in gleich nicht wissen.

Summa seine Gottesfurcht hat wie ein heller Orientischer Demand in dem Golde seiner Beschicktheit herfür geleuchtet. Solchs Lob bringt er mit sich von dieser Welt: solchen Ruhm vnd Segen erbet er auff seine Kinder: Solchen Ehrenpreis leset er allen Gelehrten zum Exempel.

Der Allmächtige GOTT verley seinem Körper / welchen wir jeso in das Erdreich einsetzen wollen/ eine sanfte Ruh / vnd am Jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen leben. Amen/ Amen.

Abdruck des Verzeichniß/ H. Christiani Pyrlæi, wie folget:

Verzeichnuß / kurzer Verklein
auch ganzer Gesänge / welche nach dem
gnädigen Willen Gottes in meiner Sterbstund /
mir zu Trost sollen vorgesaget vnd vorgesungen wer-
den : Mit fleiß colligiret auß dem Vulpio,
Calvisio, Lutheri, vnd andern Gesangbüch-
lein mehr: geschehen im 1614. Jahr.

Gott verleihe mir Gnad / daß ich in meiner Todes
Noth also mit Verstand gebrauchen könne /
mir zur Seeligkeit / vnd den Vmbstehenden zu
Trost vnd Nachfolge. Amen.

Du bist dem Vater gleich / führ
hinauß den Stieg im Fleisch : das dein ewige
Gottes Gewalt / in vns das Kranck fleisch erhalt.

Für vns ein Mensch geboren / im letzten Theil der
Zeit / der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit /
den Todt für vns zubrochen / den Himmel auffgeschlossen /
das Leben wiederbracht.

Laß vns in deiner Liebe / vnd erkendniß nehmen zu /
daß wir im Glauben bleiben / vnd dienen dir im Geist so /
daß wir hie mögen schmecken / deine Süßigkeit im Herzen /
vnd dürsten stets nach dir.

Kyrie Gott heiliger Geist / tröste sterck vns im Glauben
allermeist / daß wir am letzten End / frölich scheiden auß
diesem Elende.

3

Ach

Herr Christ
der einzige
Gottes
Sohn.

Ach mein hergliebtes Jesulein / mach dir ein rein
jüngst Versteck / zu ruhen in meines Herken schrein / daß ich
nimmer vergesse dein.

Was kan euch thun die Sünd vnd Tode / ihr habt
mit euch den wahren GOTT / last zu nen Teuffel vnd die
Höll / Gottes Sohn ist worden ewer Geseß.

Er will vnd kan euch lassen nicht / seht nur auff ihn ew-
er Zuversicht / es mögen euch viel fechten an / dem sey trost
ders nicht lassen kan.

Zu lezt müß ihr doch haben rechte / ihr seyd nun wor-
den Gottes geschlocht / daß dancket GOTT in ewigkeit / gedül-
dig frölich allezeit.

O Iesu parvule nach dir ist mir so weh / tröst mir mein
Gemüte. O puer optime, durch alle deine Güte / O prin-
ceps gloria, trahe me post te.

O patris charitas, O nati lenitas, wir weren all ver-
lohren / per nostra crimina, so hat er vns erworben, celo-
rum gaudia, Etia weren wir da.

Dancksagen wir alle / GOTT vnserm Herrn Christo /
der vns mit seinem Wort hat erleuchtet / vnd vns erlöst hat /
mit seinem Blute von des Teuffels Gewalt. Dem sollen
wir alle / mit seinen Engeln loben mit schalle / singen preiß
sey GOTT in der Höhe.

Er hat vnser verschonet auß väterlicher Gnad / wenn
er sonst het belohnet / all vnser Wißheit / mit gleicher Straf
vnd Pein / wir weren lang gestorben / in mancher Noth ver-
dorben / die wir vol Sünden sein.

Nach Vaters Art vnd Trewen er vns so gnädig ist
wenn wir die Sünd beremen / gleubens an J. Christ / herzlich
ohn

Ohn Heuchelei/thut er all Sünd vergeben, lindere die Straff
daneben/steht vns in Nöthen bey.

Dein ist allein die Ehre/ dein ist allein der Ruhm/Ge-
dult im Creuz vns lehre/regier all vnser thun/ biß wir getrost
abscheiden/ins ewige Himmelreich / zu wahren Fried vnd
Frewden/den heiligen Gottes gleich / in des machs mit vns
allen/nach deinem Wolgefallen.

Herr nu lehestu deinen Diener im Friede fahren/wie
du gesagt hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland
gesehen/den du bereitet hast für allen Völkern. Ein Licht
zu erleuchten die Heyden / vnd zum Preiß deines Volcks
Israel.

So vnser Augen schlaffen ein / laß vnser Herr doch
wachen dir/beschirm vns Gottes rechte Hand /vnd löß vns
von der Sündenband.

Beschirmer Herr der Christenheit / dein Hülf all-
zeit sey vns bereit / hülf vns Herr Gott auß aller Noth/
durch dein heilig s. Wunden roth.

Gedoncke Herr der schweren Zeit/ damit der Leib ge-
fangen leid/die Seele die du hast erlöst / der gib Herr Jesu
deinen Trost.

Zum letzten befehl ich mich Vater in deine Hand /
den Heiligen Geist thu zu mir send / in meinen letzten zei-
ten/wenn sich mein Seel von mir wil scheiden/vnd mag ni-
en get beuten.

Ich bit durchs bitter leiden dein/du wolst mir Sün-
der gnädig sein/wenn ich nu komm in sterbens Noth / vnd
ringen werde mit dem Todt.

J ij

Wenn

Wenn mein Verstand sich nicht versint / vnd mir all
Menschliche Hülff zerrint / so kom D Herr Christ mir be-
hend / zu hülff an meinem letzten End.

Vnd für mich auß dem Jammerthal / verkürz mir
auch des Todes qual.

Wenn sich die Seel vom Leib abwend / so nimb sie
Herr in deine Hand.

Fürwar / fürwar euch sage ich / wer mein Wort helt
vnd gleubt an mich / der wird nicht kommen ins Gericht /
vnd den Todt ewig schmecken nicht vnd ob er gleich hie zeit-
lich stirbt / mit nichten er drumb gar verdirbt.

Sondern ich wil mit starcker Hand / ihn reissen auß
des Todesband / vnd zu mir nehmen in mein Reich / da sei
er denn mit mir zugleich / in freuden Leben ewiglich / darzu
hilff vns G Du guädiglich.

Ach Herr vergib all vnser Schuld / hilff daß wirs
warten mit gedult / bis vnser Sündlein kömpt herbey / auch
vnser Glaub stets wacker sey / dein Wort zu irawen festig-
lich / bis wir entschlaffen seeltlich.

Wir bitten dich wahrer Mensch vnd G Du / durch
dein heilig. Wunden roth / erlöß vns von dem ewigen Todt /
vnd tröst vns in der letzten Noth.

Behüt vns auch für Sünd vnd Schand / rette vns
durch deine Allmächtige Hand / daß wir im Creuz geduldig
sein / vns trösten deiner schmerzen Pein.

Vnd schöpffen daraus die Zuversicht / daß du vns
werdest verlassen nicht / sondern ganz irwolich bey vns stehn /
bis wir durchs Creuz ins Leben gehn.

Christ lag in Todesbanden / für vnser Sünd gege-
ben / er ist wieder erstanden / vnd hat vns bracht das Leben /
des wir sollen frölich sein / Gott loben vnd danckbar sein /
vnd singen Alleluja.

Den

Den Todt niemand zwingen kont / bey allen Men-
schen Kindern / das macht alles vnser Sünd / kein Un-
schuld war zu finden / davon kam der Todt so bald / vnd nam
vber vns gewalt / hielt vns in seinem Reich gefangen.

Jesus Christus Gottes Sohn / an vnser Stadt ist
kommen / vnd hat die Sünde abgethan / damit dem Tode ge-
nommen / all sein Recht vnd sein Gewalt / da bleibet niches
denn Todes Gestalt / den Strachel hat er verlohren.

Es war ein wunderlicher Krieg / da Todt vnd Leben
rungen / das Leben behielt den Sieg / es hat den Todt ver-
schlungen / die Schrifft hat verkündiget das / wie ein Todt
den andern fraß / ein Sport auß dem Todt ist worden.

D Heiliger Geist / du höchstes Gut / in letzten nöthen
tröst vnser Gemüth / daß vns der Teuffel gar nicht schad /
tröst vnser Gewissen mit deiner Gnad.

Du heiliges Reich / edler Ort / laß vns leuchten deß
lebens Wort / vnd lehr vns G D: t recht erkennen / von Her-
zen Vater ihn nennen / D Herr behüt für frembder Lehr /
das wir nicht Meister suchen mehr / denn J. Christum mit
rechten Glauben / vnd ihm auß ganker Macht vertrauen.

Du heilige Brunst süßer Trost / nun hilf vns frölich
vnd getrost / in deinem Dienst bestendig bleiben / die Trüb-
sal vns nicht abreiben / D Herr durch deine Krafft vns
berete / vnd sterck des fleisches Blödigkeit / daß wir hie iltter-
lich ringen / durch Todt vnd Leben zu dir dringen.

Nun bitten wir den H. Geist / vmb den rechten Glau-
ben allermeist / daß er vns behüte / an vnserm Ende / wenn wir
heim fahren / auß diesem Elende.

Du höchster Tröster in aller Noth / hilf das wir nicht
fürch

fan deutsch
vnd latei-
nisch gang
gesungen
werde pro

fürchten Schand noch Todt / daß in vns die Sinne nicht
verzagen/wenn der Feind wird das Leben verflagen.

O Jesu Christ Sohn eingeborn / deines himmlischen
Vaters/ versöhner der die waren verlohren / du stiller
unsers Haders/ Lamb Gottes heiliger Herr vnd Gott/ nimm
an die Bitt von vnser Noth/erbarm dich vnser aller.

O heiliger Geist du grösstes Gut / du aller heilsamster
Tröster/ fürs Teuffels Gewalt fortan behüt/die J. Christus
erlöset/durch grosse Marter vnd bitterm Todt / abwend all
vnser Jammer vnd Noth/dazu wir vns verlassen.

Führ vns Herr in Versuchung nicht/ wenn was der
böse Geist anficht / zur linken vnd zur rechten Hand/hilff
vns thun starcken Widerstand / im Glauben fest vnd wol-
gerüst/ vnd durch des heiligen Geistes Trost.

Von allem Ubel vns erlöß/es sind die Zeit vnd Tage
böß/erlöß vns von dem ewigen Todt / vnd tröst vns in der
lehten Noth/bescher vns Herr ein seliges End / nimm vnser
Seel in deine Hand.

Amen das ist es werde war/sterck vnsern Glauben im-
merdar/auff daß wir ja nicht zweiffeln dran/ was wir hiemit
gebeten han/auff dein Wort in dem Nahmen dein / so spre-
chen wir das Amen fein.

Bei dir gilt nichts denn Gnad vnd Gunst/die Sün-
de zu vergeben/ es ist doch vnser Thun vmbsonst/auch in dem
besten Leben für dir niemand sich rühmen kan/ es muß dich
fürchten ein jederman/vnd deiner Gnade leben.

Darumb auff Gott wil hoffen ich / auff mein Ver-
dienst nicht bauen / auff ihn mein Heil sol lassen sich/ vnd
seiner Güte trawen / die mir zusagt sein werdes Wort/ das
ist mein Trost vnd trewer Hort/ des wil ich alzeit harren.
Ob bey vns ist d Sünden viel bey Gott ist viel mehr Gnade/
sein Hand zu heiffē hat kein Ziel/wie groß auch sey d schade.

Erbarm dich mein D. Herr Gott / nach deiner gro-
ßen Barmherzigkeit / wasch ab mach rein mein Wasserhat /
ich erken mein Sünd vnd ist mir leid / allein ich dir gesün-
diger hab / das ist wieder mich ständiglich / das böse für dir mag
nicht bestohn / du bleibst gerecht ob du urtheilest mich.

Herr seh nicht an die Sünde mein / thu ab all Unge-
rechtigkeit vnd mach in mir das Herze rein / ein neuen Geist
in mir bereit / verwirff mich nicht von deinem Angesichte / den
H. Geist wend nicht von mir / die Freude deines Heils Herr
zu mir richte / der willige Geist erhalte mich dir.

Allein zu dir Herr J. Christ / mein Hoffnung steht
auff Erden / ich weiß daß du mein Tröster bist / kein Trost mag
mir sonst werden / von anbegin ist nichts erkorn / auff Erden
war kein Mensch geborn / der mir auß Nöthen helfen kan /
ich ruff dich an zu dem ich mein Vertrauen han.

Mein Sünd sind schwer vnd vber groß / vnd rewen
mich von Herren / derselben mach mich quit vnd loß / durch
deinen Tod vnd Schmerken / vnd zeig mich deinen Vater
an / das du hast gnade für mich gethan / so werd ich quit der
Sünden last / Herr halt mir fest / wes du dich mir verspro-
ches hast.

Am letzten End dein Hilff mir send / damit behend /
deß Teuffels list sich von mir wend.

So er vns denn sein Sohn hat geschenckt / da wir sei-
ne Feinde noch waren / der für ist ans C. gehenckt / geödt gen
Nimmert gefahren / dadurch wir sein von Todt vnd Pein / er-
löst so wir vertrauen / in diesem Wort deß Vaters Wort /
wem wolt für Sterben graben?

Er ist der Weg das Liecht die Pfort / die Wahrheit vnd das
Leben / deß Vaters Rath vnd ewiges Wort / den er vns hat
gegeben / zu einem Schutz das wir mit Trost / an ihn fest sol-
len glauben / darumb vns bald kein Mact noch Gewalt / auß
seiner Hand wird rauben.

Wer hofft in G. D. vnd dem vertraut/ der wird nit-
mer zu Schanden/denn wer auff diesen Felsen bauet/ob ihm
gleich gehe zu handen/viel vnfalls hie hab ich doch nie / den
Menschen sehen fallen / der sich verlest auff Gottes Trost/er
hilffe seinen gläubigen allen.

Ich bitte D. H. Er auß Herzen grund / du wolt nicht
von mir nehmen/ dein heiliges Wort auß meinem Mund/
so wird mich nicht beschemen / mein Sünd vnd Schuld/
denn in dein Huld/sez ich all mein vertrauen / wer sich nun
fest darauff verlest/ der wird den Tod nicht schawen.

Der Glaub ist Jesum Equum an / der hat gang
für vns alle gethan/er ist der Mittler worden.

Es muß das Gesez erfüllet seyn / sonst weren wir alle
verdorben / darumb schick: G. D. seinen Sohn herein/ der
selber Mensch ist worden/das gang Gesez hat er erfület/damit
seines Vaters Zorn gestilt/ der vber vns gieng alle.

Dicht mehr denn lieber H. Erre mein / deinen Todt laß
mir das Leben sein/du hast für mich bezahlet.

Daran ich keinen Zweifel trag / dein Wort kan nicht
beirlegen / nun sagstu das kein Mensch verzag / das wirstu
nimmer liegen/ wer glaube an mich vnd wird getaufft/dem-
selben ist der Himmel erkauft / daß er nicht werd verlohren.

Die Hoffnung wartet der rechten Zeit / was Gottes
Wort zusaget/wenn das geschehen sol zur fremd/ sezt G. D.
kein gewisse Tage / er weiß wol wennis am besten ist/ vnd
braucht an vns keine arge Zeit/das sollen wir im vertrauen.

Ob sichs anleth/ als wolt er nicht/ laß dich es nicht er-
schrecken/ den wenn er ist am besten mit/da will ers nit entde-
cken / sein Wort laß dir gewisser sein / vnd ob dein Herr
sprech lauter nein/so laß doch dir nicht gramen.

H. Er durch deinen heiligen Leichnam / der von deiner
Mut-

Wenster Maria kam, vnd dein heiliges Blut, / hilff vns Herr
aus aller Noth.

Du hast dem Todt zerstört sein Macht / vnd all Chri-
sten zum Himmel bracht /

Nun hilff vns Herr den Dienern dein / die mit dei-
nem theuern Blut erlöset sein.

Laß vns im Himmel haben Theil / mit den heiligen in
ewigen Heil.

Hilff deinem Volck Herr Jesu Christ, vnd segne was
dein Erbeheil ist.

Wart vnd pfleg sie zu aller Zeit, vnd heb sie hoch in Ewigkeit.

Nu lob mein Seel den Herren / was in mir ist den
Nahmen sein, sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht
D Herze mein, hat dir dein Sünd vergeben, vnd heilt dein
Schwachheit groß, irrere dein armes Leben, nime dich in sei-
nen Schoß, mit reichem Trost beschützet etc.

Er hat vns wissen lassen, sein heiliges Recht vnd sein
Gericht, darzu sein Güte ohn Waffen, es mangelt an seiner
Erbarmung nicht, seinen Zorn laßt er wol fahren, frage nicht
nach vnser Schuld, die Gnade thut er nicht sparen, den blö-
den ist er hold, sein Güte ist hoch erhaben, ob denn die fürchten
ihn, so fern der Ost vom Abend, ist vnser Sünd dahin.

Wie sich ein Vater erbarmet, vber seine junge Kind-
lein klein, so thut der Herr vns armen, so wir ihn kindlich
fürchten vein, er kenne das arme Gemächte, G Der weiß
wir sind nur Staub, gleich wie das Graß vom Rechte, eine
Blum vnd fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, so
ist es nimmer da, also der Mensch vergehet, sein Ende das
ist ihm nah.

R **Wer**

Wer sich in Christo nicht ergreift, wenn er noch lebt, in der
Gnadenzeit/ewig muß er verderben.

Halte stets am heiligen Gottes Wort/das ist ewer Trost
vnd höchster Hort/ Gott wird euch bald erfreuen.

Wenn es gieng nach des fleisches Wuch/in Gunst vnd
Gesund mit grossen Gut / würdet ihr gar bald erkalten/dar-
raus schickt Gott die Trübsal her/damit ewer fleisch gezüch-
tiget werd/ zur ewigen Freud erhalten.

Ist euch das Creuz bitter vnd schwer/bedenckt wie heiß
die Helle wer/ darcin die Welt thut rennen / mit Leib vnd
Seel muß leiden sein/ohn vnterlas die ewige Pein/vnd mag
doch nicht verbrennen.

Ihr aber werdet nach dieser Zeit / mit Christo haben
die ewige Freud/dahin solt ihr gedencen/es lebt kein Mann
der aussprechen kan / die Glori vnd den ewigen Lohn/ den
euch der Herr wird schencken.

Vnd was der ewige güetige Gott / in seinem Wort
versprochen hat/geschworen bey seinem Nahmen / das heilt
vnd gibet er gewiß fürwar/der helff vns zu der Engel Schar/
durch J. Christum Amen.

Ich bitte noch mehr O Herrs Gott / du kanst es mir
wol geben/das ich nicht wieder werd zu spott/ die Hoffnung
gib darneben/ voraus wenn ich muß hie davon / das ich dir
möß vertrauen/vnd nicht bawen/ auff alles mein thun/sonst
wirds mich ewig reuen.

Dein Wort mein Speiß laß allemeg sein / damit mein
Seel zu nehren/mich zu wehren/wenn Unglück geht daher/
das mich bald möcht abkehren/

Laß mich kein lust noch furcht von dir/ in dieser Welt
abwenden/ beständig sein ans End gib mir / du hast's allein
in Händen / vnd wem dus gibst der hats vmbsonst / es
mag

mags niemand erwerben noch ererben / durch Wercke deiner
Gnad / die was erret vom sterben.

Ich steig im Streit vnd wieder streb / hilf O Herr
Christ dem schwachen / an deiner Gnad allein ich kleb / du
kannst mich sterckermachen / kämpf nun Anfechtung her so
wer / daß sie mich nicht umbstossen / du kannst massen / das
mirs nicht bringt gefehr / ich weiß du wirst nicht lassen.

Wer sich hier versöhnt mit Gott / der wird dort nicht
leiden noth / wer jetzt Gottes Willen thut / der wird dort sein
wolgemuth.

Christus redet offenbar / vnd spricht zu aller Menschen
Schaar / wer mit mir herrschen wil / der nem auch sein Creutz
auff sich / vnd vnterwerff sich williglich / hale sich nach mei-
nem Beyspiel / thu nicht was sein Adam wil.

O Mensch sih an Jesum Christ / so fern er dir zum
Beyspiel ist / vnd vntergib dich gar / nimb auff dich sein süßes
Joch / vnd folg ihm hie erewlich nach / so kämpstu zur Engel-
schar / die des wartet immerdar.

Gleub dem Herrn auß Herken grund / vnd bekenn
ihn mit dem Mund / vnd preiß ihn mit der That / thu ihn
fleißig deine pflicht / wie dich sein Wort vnterricht / so wird er
mir seiner Gnad dir bey stehn in aller Noth.

Mein Vater vnd mein Herr Gott / der mir beysteh
in aller Noth.

Du Bäterliches Herr / ich bin ein armer Erdenkloß
auff Erden weiß ich keinen Trost.

Ach Gott du bist noch heut so reich / als du bist gewesen
ewiglich / mein Vertrauen steht ganz zu dir / mach mich an
meiner Seien reich so hab ich gnug hie vñ ewiglich.

Des zeitlichen Guts wil ich gern empfern / du
wolst mir nur das ewige gewern / das du erworben

R ij

hast

Hast/durch deinen herben bitteren Tode/das bist ich dich mein
Herr vnd GDe.

Ich dancke dir Christe Gottes Sohn / daß du mich
solchs hast erkennen lahn / durch dein Götliches Wort/ver-
leih mir auch beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

Ich bist dich demütiglich / laß mich nicht von deinem
Angesicht/verstoßen werden ewiglich.

Gutes vnd die Barmhertzigkeit / lauffen mir nach im Le-
ben / vnd ich werde bleiben allezeit im Hauß des Herren
eben/auff Erd in der Christen Gemein/ vnd nach dem Tode
werd ich sein/ben Christo meinem Herren.

Herr meinen Geist befehl ich dir / mein GDe mein Gott
welch nicht von mir/nimb mich in deine Hände / O wahrer
GDe auß aller Noth/hilff mir am letzten Ende.

GDe ist nicht weit/eine kleine Zeit/er sich verbirgt bis
er erwürgt/die mich seines Wortes berauben.

Das ewig Gut / macht rechten Muth/daben ich bleib/
wage Gut vnd Leib/Gott helff mir vberwinden!

Muß ich denn dran/auff dieser Bahn / Welt wie du
wilt/Gott ist mein Schild / der wird mich wol beileiten.

Ein feste Burg ist vnser GDe/ eine gute Wehr vnd
Waffen / er hilfft vns frey auß aller Noth / die vns jetzt hat
betroffen.

Wie vnser Macht ist nisches gerhan / wir sind gar bald
verlohren/es streit für vns der rechte Mann / den GDe hat
selbs erkohren / fragstu wer er ist / er heist Iesus Christ/der
Herre Zebaoth/vnd ist kein ander Gott/das Feld muß er be-
halten.

In

In rechter Lieb des Glaubens dein / bis an das End
beständig sein.

Steh bey vns in der letzten Noth / gletz vns ins Leben
auff den Todt.

Wenn hie vnd da mich Noth anstosst / bistu allein mein
Hülff vnd Trost / dieweil ich leb / so steh bey mir / sterb ich / so
nimb mich HErr zu dir.

Gott ist mein HErr / so bin ich der / dem sterben
kömpt / zu gute / dadurch vns hast auß aller Last erlöset mit dei-
nem Blute / des danck ich dir / drum wilstu mir / nach dei-
ner Verheißung geben / was ich dich bis / versag mirs nicht /
im Todt vnd auch im Leben.

HErr ich hoffe je du werdest die in keiner Noth ver-
lassen / die dein Wort recht als trewe Knecht im Hersen vnd
Glauben fassen / gibst ihnen bereit die Seeligkeit / vnd lest sie
nicht verderben / O Herr durch dich / bit ich / laß mich / frölich
vnd selig sterben.

Drumb fallen wir in deine Ruch / wir arme elende
Sünder / Bitten / nimb stet in deine Hut / vns deine betrübe
Kinder / die du mit deinem Blut erkaufft / vnd auß deinen
Nahmen sind getaufft / derer ihu dich Herr erbarmen.

Das wolstu HErr O trewer Gott / beweisen an vns
armen gnädig abwendert solche Noth / dich vnseres leides er-
barmen / HErr Jesu Christ steh du vns bey / dein Wort allzeit
vnser Trost sey / im leben vnd im sterben.

Erzeig vns Gnad du frommer HErr / ihu deinen
Grimm auffheben / vnd sey mit deiner Hülff nicht fern / du
hast ja lust zum leben / vnd bist ein Gott von Warheit fest /

R. iij

der

der seinen Zorn wol fahren laß / wenn man dich herzlich
bittet.

O Herr vergib vnd straff vns nit im Zorn so gar ge-
schwinde / Lehr doch deß Vaters Angesicht zu deinem lieben
Kinde / laß sincken deinem gerechten Grimm / vnd wieder zu
Gnaden annimb / vmb deines Nahmens willen.

Dein Will gescheh wir bitten all / vns nicht in Noth
verlasse / hilff vns nach deinem Wolgefall / du weißt die rechte
Wasser / du wirst wol deins Zeit erschn / wenn vns hiertn so
Hülff geschehen / das wollen wir dir vertrauen.

O heiliger Geist mit deiner Krafft / die sterben sollen
stercke / daß man des Glaubens Ritter schaff / an ihrem Ende
mercke / vnd sie also mit fried vnd freud / nehmen ein seligen
Abschied / in Christo vnserm Herren.

Verley ein seliges Stündlein / auff daß wir ewig bey
dir sein / durch Jesum Christum deinen Sohn / der mit dir
herrschet in des Himmels Thron.

Am letzten End dein Hülff vns send /
Nim vnser Seel in deine Hand.

Ach Gott Vater mit Gnaden wend / vnser Creuz vnd
großes Elend / damit wir sind vmbgeben gar / vnd sehn all
Augenblick in gefahr.

In dieser Noth ach laß vns nicht / wend von vns dei-
nen Zorn vnd Bericht / das dir lob sage vnser Mund / für dei-
nen Schutz auß Herzen grund.

In deine Hand vns geben wir / O Gott du lieber
Vater / denn vnser Wandel ist bey dir / hie wird vns nicht ge-
trahen / weil wir in dieser Nütten sein / ist nur Elend Trübsal
vnd Pein / bey dir wir freud erwarten.

Was

Was wollen wir den fürchten sehr / den Todt auff
dieser Erden / es muß einmal gestorben sein / O wol ist hie ge-
wesen / welcher wie Simeon ent / ch / eff / seine Sünd erkende /
Christum ergreiff / so muß man selig sterben.

Deine Seel bedenck bewahr dein Leib / laß O Der den
Vater sorgen / seine Engel deine Wächter sein / behüt dich
für allen argen / ja wie eine Nanne ihre Kuckelein / bedeckt
mit ihren flügelein / so thut auch Gott vns armen.

Wir wachen oder schlaffen ein / so sind wir doch des
Herren / auff Christum wir getauffet sein / der kan dem Sa-
than wehren / durch Adam auff vns kömpt der Todt / Chri-
stus hilfft vns auß aller Noth / drum loben wir den Her-
ren.

Mag ich dem Todt nit wieder stahn / sol vnd muß dran /
so wil ich mich drein geben / obs fleisch eine kleine Zeit absterbe /
doch nicht verderbe / mein Gast muß wider leben. Wird
schön verfiert / vnd ewig wert / beim Vater mein / im Leben
sein / solt ich denn wieder streben?

Das sey von mir gang fern vnd weit / zu allerzeit recht
sterben wil ich lernen / vnd schicken mich auff's allerbest / im
Glauben fest / auch gang zu Christo lehren / denn er ist mein /
vnd ich bin sein / sein leiden vnd Todt / hilfft mir auß Noth / solt
sich mein Grewd nicht mehren?

Ich hab mein Sach Gott heim gestellt / er machs mit
mir wies ihm gefelt / sol ich alhier noch lenger lebn / nicht we-
derstrebn / sein Willn thu ich mich gang ergeben.

Mein Zeit vnd Stund ist wenn Gott wil / ich schreib
ihm nicht für Maß vnd Zeit / es sind gezelet all Härlein
mein / beyd groß vnd klein / felt keines ohn den Willen
seyn.

Es

Es ist allhie ein Jammerhal/ Angst Dorch vnd Trüb-
fall vberal/ des bleibens ist eine kleine Zeit/ voll Mühseligkeit/
vnd wers bedencke / ist nimmer im Streit.

Fürn Tode kein Kraut gewachsen ist / mein frommer
Christ/ alles was lebet sterblich ist.

Ach Herr lehr vns bedencken wol/ daß wir sind sterb-
lich alzumal/ auch wir allhier kein bleibens han müssen all
davon/ gelehr/ reich/ jung/ alt/ oder schön.

Ich hab hie wenig guter Tag / mein täglich Brod ist
Müh vnd Klag/ wenn mein Gott wil/ so wil ich mit/ hinfah-
ren in Fried/ sterben ist mein Gewin vnd schad mir nicht.

Vnd ob mich schon mein Sünd ansicht/ dennoch wil
ich verzagen nicht / ich weiß daß mein getrewer Gott/ für
mich in Tode / seinen liebsten Sohn gegeben hat.

Derselbig mein Herr J. Christ / für all mein Sünd
gestorben ist/ vnd auferstanden mir zu gut / der Hellen glük
geleschet mit seinem thewren Blut.

Dem leb vnd sterb ich allezeit / von ihm der Tode mich
gar nicht scheid / ich leb oder sterb so bin ich sein / er ist allein/
der einig Trost vnd Heffer mein.

Das ist mein Trost zu aller Zeit/ in allem Creuz vnd
Trawrigkeit/ ich weiß daß ich am Jüngsten Tag / ohn alle
Klag/ werd auferstehen auß meinem Grab.

Mein lieber frommer getrewer Gott / all mein Ge-
bein bewahren thut / da wird nicht eins vom Leibe mein/ sey
groß oder klein/ vnkommen noch verlohren sein.

Mein lieben Gott von Angesicht / werd ich schauen/
daran weißt ich nicht/ in ewiger Freud vnd Seligkeit /
die mir bereit/ ihm sey lob preiß in Ewigkeit.

O Jesu Christe Gottes Sohn / der du für vns hast
gnug

gnug gethan/ach schleuß mich in die Wunden dein / du bist
allein/der einig Trost vnd Heiffer mein.

Amen mein lieber frommer Gott /bescher vns allen ein
seligen Tode / hilf daß wir mögen alzugleich / bald in dein
Reich/kommen vnd bleiben ewiglich.

Wenn sich sol scheiden Leib vnd Seel / so steh mir bey
O Gott mein heil/mein Pein vnd Qual verkürze mir/nimb
auch mein arme Seel zu dir.

Am Jüngsten Tage zweiffel ich nicht/das du wirst kom-
men zum Gerichte/ drum bitt ich HErr verstoß mich nicht/
von deinem heiligen Angesicht.

Was mein Gott wil das geschch allzeit / sein Will
er ist der beste / zu helfen denn er ist bereit / die an im
glauben setze/er hilfft auß Noth/der fromme Gott/ wer Gott
vertraut/steht auff ihn bawt/ den wil er nicht verlassen.

Gott ist mein Trost vnd Zuversicht / mein Hoffnung
vnd mein leben/was mein Gott wil das mir geschicht/wil ich
nicht widerstreben.

Nun muß ich Sünder von dieser Welt/ hinfahren in
Gottes willen/ zu meinem Gott wenns ihm gefelt/wil ich im
halten stille/mein arme Seel ich Gott befehl/in meiner letzten
Stunde/du frommer Gott/Sünd Heil vnd Tode/hastu mir
überwunden.

Noch eins HErr muß ich bitten dich / du wirst mirs
nicht versagen/wenn mich der böse Geist ansicht / laß mich
doch nicht verzagen/hilff steh vnd wehr/ach Gott mein Herr.

Trotz jen dem T. vnd der Welt/ von G. Dir mich abzu-
führen / auff ihn mein Hoffnung ist gestellt / seine Guech-
thu ich spären / denn er mir hat Gnad Hülff vnd Rath/in
seinem Sohn verheissen,

£

Der

Der Schutzherr mein ist G D Z allein / dem hab ich
mich ergeben / Darumb frem dich mein arme Seel / es sol
eine Noth nit haben / Welt / Sünd Z. Teuffel vnd die HELL
sol dir ewig nicht schaden / denn Gottes Sohn / der gnaden
Ehron / hat sie all vberwunden.

Wenn sich der Menschen Hulde vnd Wohlthat all ver-
lehrt / so find sich Gott gar balde / sein Macht vnd Gnad be-
wert / hilfft mir auß aller Noth / errett von Sünd vnd Schan-
de / von Ketten vnd von Banden / vnd wenns auch wer der
Tode.

Auff ihn will ich vertrauen / In meiner Kranckheit / es
es kan mich nicht gerewen / er wendet alles Leid / ihm sey es
heimgestelt / mein Leib mein Seel mein Leben / sey Gott dem
HERRN ergeben / er machs wies im gefelt.

Es thut ihm nichts gefallen / denn was mir nützlich ist /
er meinet gut mir vns allen / schenckt vns den Herren Christi /
sein allerliebsten Sohn etc.

Lobt ihn mit Herz vnd Munde / für daß er vns geschen-
cket / das ist eine selige Stunde / darin man sein gedeneckt /
sonst verdirbt alle zeit / die wir zubringen auff Erden / wir sol-
len selig werden / vnd leben in ewigkeit.

Wir werden nach dem Tode / steiff in die Erd begraben /
wenn wir geschlaffen haben / will vns erwecken G D Z.

Die Seel bleib unverlohren / geführt in Abrahams
Schoß / der Leib wird new geboren von allen Sünden los /
ganz heilig rein vnd zart / ein Kind vnd Erb des HERRN / da-
von muß vns nicht irren / des Teuffels listige Art.

Darumb ob ich schon dulde / hie wiederwertigkeit / wie
ich auch wol verschulde / kömpt doch die Ewigkeit / ist aller
fremden voll / die Leib ohn einiges Ende / diemill ich Christum
kenne / mir wiederfahren sol.

Auff

Auff meinen lieben Gott; traw ich in aller Noth / der
kan mich allzeit retten / auß Trübsal Angst vnd Nöten / mein
Vnglück kan er wenden / steht alles in seinen Händen.

Ob mich mein Sünd ansicht; wil ich verzagen nicht /
auff Christum wil ich bauen / vnd ihm allein vertrauen / ihm
thu ich mich ergeben / im Tode vnd auch im Leben.

Ob mich der Tode niempft hin / sterben ist mein Gewin /
vnd Christus ist mein Leben / dem thu ich mich ergeben / ich
sterb heut oder morgen / mein Seel wird er versorgen.

Necklich lieb hab ich dich O H. Erre / ich bitte du wolst
sein von mir nicht fern / mit deiner Hülf vnd Gnade / die
ganze Welt mich erschreuet nicht / nach Himmel vnd Erden
frag ich nicht / wenn ich dir nur kan haben / vnd wenn mir
gleich mein Herz zerbricht / so bistu doch mein Zuversicht /
mein Heil vnd meines Herzens Trost / der mich durch sein
Blut hat erlöst / H. Erre J. Christ / mein Gott vnd H. Erre / in
Schanden laß mich nimmermehr.

In allem Creuz erhalte mich / auff daß ichs trage ge-
duldiglich. H. Erre J. Christ / mein H. Erre vnd G. D. / tröst mir
mein Seel in Todes Noth.

Ach H. Erre laß deine liebe Engelein / am letzten Ende
meiner Seelelein / in Abrahams Schoß tragen / den selb in sei-
nem Schlaffkammerlein / ger saufft ohn einige Quaal vnd
Pein / ruhen bis am Jüngsten Tage / als denn vom Tode er-
wecke mich / daß meine Augen sehen dich / in aller Freud O
Gottes Sohn / mein Heyland vnd mein Gnadenbron /
H. Erre J. Christ / erhöere mich / ich wil dich preisen ewiglich.

Wenn mein Stündlein verhanden ist / vad ich sol fah-
ren mein Straffe / so glete du mich H. Erre J. Esu Christ /

Mit hülff mich nicht verlaß / mein Seel an meinem letzten
End / befehl ich dir in deines Händ du wirst sie wol bewahren.

Wenn ich gleich sterb so sterb ich dir / ein ewigs Leben
hastu mir / mit deinem Tode erworben.

Wo du bist da komm ich hin ; das ich stet bey dir leb
vnd bin / drum fahr ich hin mit freuden.

Gedencken wil ich an dein Tode ; HErr Jesu deine
Wunden roth / die werden mich erhalten.

D HErr lehr vns bedencken wol / das wir absterben
müssen / auff das wir Klugheit werden voll / in Zeit der Gna-
den büßen / vnd vns zum Tode bereiten sein / damit wir selig
schaffen ein / auff Christum vnsern HErrn.

Vns rewet vnser Wißheit / die dich HErr erzürne-
hat. Heiliger Herr Gott! H. starker Gott! H. barmherziger
Heyland / du ewiger Gott / laß vns nicht versinken / in des
bittern Todes noth.

Witten in dem Tode an sichte vns der Hellen Rachen /
wer wil vns auß solcher Noth / frey vnd ledig machen / das
thustu HErr alleine / es jammert deine Barmherzigkeit / vn-
ser Sünd vnd grosses leid.

Witten in der Todes angst / vnser Sünd vns treiben /
wo sollen wir denn fliehen hin / da wir mögen bleiben / zu dir
HErr Christ alleine / vergossen ist dein theures Blut / das
gang für die Sünde thut / H. H. Gott. H. starker Gott.
H. barmherziger Heyland / du ewiger Gott / laß vns nicht
entfallen / von des rechten Glaubens Trost.

Hilff vnser Schwachheit lieber Gott / das wir durch
Creutz durch Angst vnd Noth / gehen mögen durch die enge
Pfort auff das wir mit dir leben dort.

In deinem Reich in Ewigkeit / anschawen die Drey-
fal-

saligkeit/sampt dem ganzen himmlischen Heer / dir singen
stet lob preiß vnd Ehr.

Wenn vns nun gehn die Augen zu / vnd auß dem
Kreißbett kommen/so legen wir vns zu guter Ruh/all Angst
wird hingenommen/ da ruhen wir ohn alles leidt, bis kömpt
die Stund der Seligkeit/da vns der Herr wird wecken.

Nie leiden wir ohn vncerlaß / sind elend vnd justrewet/
Fleisch: T. Welt/plagt vns ohn maß / dort werden wir er-
frewet wenn Gottes Erndte wird angehn/ herrlich wir wer-
den für ihm stehn/vnd in sein Schenke versamlet.

Komm Herr Christ/ komm du lieber Gott/führ vns
auß dem Elende / erwürg den letzten Feind den Todt/mach
vnser Noth ein Ende/ bring vns ins rechte Vaterland / weil
du dein Blut hast dran gewant/laß vns in fried hinfahren.

Trog daß ihm etwas widerbell / zutreten ist die
Schlange/D Herr mein Seel ich dir befehl/ Gnad ist bey
dir die Mänge.

Ich weiß das mein Erlöser lebt / ob ich schon hie auff
Erden / hab Sünd gethan vnd sterbe/ all meine Feinde sind
erlegt/nicht einer kan mir schaden/so groß ist Gottes Gnade
daß er mir seinen lieben Sohn/ J. Christum hat geschencket/
nichts liebers war in seinen Thron / hieran mein Herz
gedencket.

Er wird am J. Tag auffstehn/ vnd vnverwestlich her-
für gehen.

Er wird von der Erd wieder auffstehn /wenn Gottes
Vasall wird angehn.

Seine Seele lebt ewig in Gott/der sie allhier auß lau-
ter Gnad / von aller Sünd vnd Missethat / durch seinen
Sohn erlöset hat.

S. in J. immer Trübsal vnd Siend / ist kommen zu ei-
nem seligen End / er hat getragen Christi Joch / ist gestorben
vnd lebet noch.

Die Seele lebet ohn alle Klag / der Leib schleff: biß am
Jüngsten Tag / an welchen Gott ihn verklären / vnd ewiger
Frewd wird gewehren.

Nie ist er in Angst gewesen / dort aber wird er genesen /
in ewiger Frewde vnd Wonne / leuchten als die helle
Sonne.

Dort wollen wir leben vnd bleiben / im Himmel dahin
wir bescheiden / vnd leuchten klar als die Sternen / mit Chri-
sto unserm H. Erren.

Die Auferstehung mit freuden / geh doch bald an wie
wir glauben / daß wir einander wieder sehn / vor Gericht heiß
Gott wol bestehn.

Christus der ist mein Leben / sterben ist mein Gewinn
dem thu ich mich ergeben / mit freuden fahr ich dahin.

Er sprach / nun woll ich sterben gern / wenn ich gesehn hab
meinen Herrn / doch sol es nicht gestorben sein / sondern im
Friede fahr ich sein.

Daß wir im Friede entschlaffen mit Gnaden zu vns eil /
gib vns des Glaubens Waffen / fürs Teuffels listige Pfeil.

Gott wil ichs lassen raten / der alle ding vermag / er
wird es auch wol machen / als es ihm gefallen thut / auff ihn
wil ich vertrauen / mein Leib mein Seel mein Leben / sey Gott
dem H. Erren ergeben / er machs wies ihm gefelt.

Sind

Sind wir doch dein ererbtes Gut / erworben durch
dein theures Blut: daß war deß ewigen Vaters Rath / als
er vns dir geschencket hat.

Ach lieber Herr behüt vns heime / in dieser Nacht für
den bösen Feind / vnd laß vns in dir ruhen sein / vnd für
dem Sathan sicher se'n.

Wir bitten dich Herr Jesu Christ / behüt vns für deß
Teuffels list / der stets nach vnser Seelen tracht / daß er an vns
hab keine Macht.

Womit wir habn erzürnet dich / daß selb verzeih vns and-
diglich / vnd rech es vnser Seelen nit zu / laß vns schlaffen mit
fried vnd ruh.

Wenn verhanden ist mein End / nimb meine Seel in
deine Hand / gib mir vnd allen Christen gleich / das ewige Le-
ben in deinem Reich.

In vnser letzten Noth / } hilf vns lieber Herr Gott.
Durch dein Creuz vnd Todt / }
Wir armen Sünder bitten / du wollest vns er-
hören lieber Herr Gott.

AS (o) SE
♥

Zd. 4540



N Ec TE caelestes ad puncta logistica motus,
 Stellarumq; domus, & docti computus astri
 Nec pietatis amor, sacriq; professio verbi
 MI PYRLÆE, potest vitā donare, tuumq;
 Corpus ab immiti mortis tutarier umbrā:
 Usquē adeo mortale genus sumus; omne quod or-
 tum est;
 Interit, ob fædæ patrata piacula culpæ.

συνταξιᾶς ἐνεκα M. Wernerus Stock
 templi cathedral. concion.

P yrlæus toties mystes intēdit ad astra
 Ac animum ac oculos, tempora nostra notans,
 Non dubium est ipsum hunc animum sensusq; fideles
 In Cælum tendisse, est ubi vera quies
 Hinc ipsi ut Cælum fulgescens gaudia menti
 Attulit: æternum plaudere ita est animus.
 Plaude igitur mentemq; tuam saturare memento,
 In calis parva est ampla & abunda quies.

M. SALOMON LENTZ
 verbi divini in aula Magdebur-
 gica minister.

F I N I S.



107
 M



16
k
N

ULB Halle

3

003 996 360

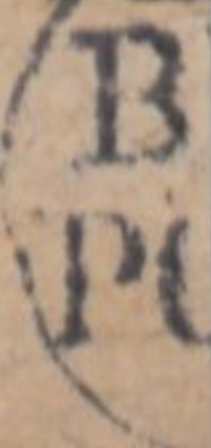




5

QK. 265

* * * * *
 Fröliches
Lode
 oder Christli
 Vaterland/a
 an welcher de
 gangen: b
 Des Ehrw
 Herrn CH F
 Pfarrherrn zu
 ten Marke
 Durch PAUL
 Mag
 UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
 HALLE
 (SAALE)
 Hall in Sachsen
 in Verlegung
 A
 * * * * *



Kat. IV
 Z d
 4540

Kat. IV, 478.

